

Für Christiane

Heinrich Christian Rust

Geist Gottes –  
Quelle des Lebens

Grundlagen einer missionalen Pneumatologie

**n**<sup>®</sup>

NEUFELD VERLAG

Die Edition IGW wird herausgegeben vom Institut für Gemeindebau und Weltmission (IGW), das angehende Pastoren und Gemeindeleiter sowie kirchliche und diakonische Mitarbeitende in regionalen Schulungszentren in der Schweiz, Deutschland und in Österreich theologisch ausbildet.

Die Edition IGW macht Forschungsergebnisse von Studierenden und Dozierenden bei IGW International einer breiten Leserschaft zugänglich und will damit einen Beitrag leisten, der aktuellen gemeindebaulich-missionarischen Herausforderung in Europa zu begegnen.

IGW International

Josefstraße 206

CH-8005 Zürich

[www.igw.edu](http://www.igw.edu)



Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [www.dnb.de](http://www.dnb.de) abrufbar

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben, wurden folgender Übersetzung entnommen: Hoffnung für alle © 1983, 1996, 2002 by International Bible Society. Übersetzt und herausgegeben durch: Brunnen Verlag Basel, Schweiz

Weiter wurden verwendet:

LU: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung

© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

EB: Revidierte Elberfelder Bibel © 1985/1991/2006 SCM R. Brockhaus Verlag, Witten

Lektorat: Roland Nickel, Altdorf/Böblingen

Umschlaggestaltung: spoon design, Olaf Johannson

Umschlagbilder: Mikhail hoboton Popov/Shutterstock.com

Satz: Neufeld Media, Weißenburg in Bayern

Herstellung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

© 2013 Neufeld Verlag Schwarzenfeld

ISBN 978-3-86256-032-5, Bestell-Nummer 590 032

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages

[www.neufeld-verlag.de](http://www.neufeld-verlag.de) / [www.neufeld-verlag.ch](http://www.neufeld-verlag.ch)

Folgen Sie dem Neufeld Verlag auf Facebook\*  
und in unserem Blog: [www.neufeld-verlag.de/blog](http://www.neufeld-verlag.de/blog)

NEUFELD VERLAG

**n**<sup>®</sup>

# Inhaltsverzeichnis

**Vorwort von Peter Zimmerling** .....9

**Einführung: Bewegungen des Geistes und Erstarrungen des Lebens** .13

<b>1. Der trinitarische Geist Gottes – sein Wesen und seine Personalität</b> .....	<b>33</b>
1.1 Das Wirken des Geistes in der Geschichte	34
a. Der Schöpfergeist	34
b. Der Geist Gottes in alttestamentlicher Zeit	39
c. Der Messias als Träger des Geistes	43
d. Die Ausgießung des Geistes zu Pfingsten	48
e. Der Geist in der Mission und in der Gemeinde	53
f. Der Geist der Vollendung	57
1.2 Die trinitarische Einheit	60
a. Der Geist des Sohnes	62
b. Der Geist des Vaters	65
c. Die trinitarische Gemeinschaft	67
1.3 Das Wesen des Geistes	73
a. Bewegter und Bewahrer	73
b. Person und Kraft	75
c. Herr und Tröster	78
<b>2. Der Geist der Offenbarung – Zugänge zum Geist Gottes</b> .....	<b>83</b>
2.1 Erfahrung und Offenbarung	86
2.2 Wort und Geist	91
2.3 Vernunft und Mystik	95
2.4 Offenheit und Verslossenheit	104
<b>3. Der Geist des Lebens – Schöpfung und Neuschöpfung</b> .....	<b>115</b>
3.1 Staunen und Seufzen	119
3.2 Blühen und Welken	124
3.3 Überführung und Überwindung	129

<b>4. Der Geist der Freiheit – Neugeburt und Geisterfüllung . . . . .</b>	<b>141</b>
4.1 Das evangelistische Wirken des Heiligen Geistes	145
4.2 Die Erfahrung der Rechtfertigung aus Glauben	154
4.3 Der Empfang der Gabe des Heiligen Geistes	161
4.4 Das Erfülltwerden mit dem Heiligen Geist	173
<b>5. Der Geist der Liebe – Gotteskindschaft und Heiligung . . . . .</b>	<b>181</b>
5.1 Geisterfahrung als Anfangs- und Wachstumserfahrung	181
5.2 Geisterfahrung als ganzheitliche Transformation	186
5.3 Geisterfahrung als Gemeinschaftserfahrung	192
5.4 Abhängigkeit und Autorität	197
<b>6. Der Geist der Versöhnung – Gemeinschaft und Kirche . . . . .</b>	<b>203</b>
6.1 Die Berufung zur Gemeinschaft der Glaubenden	206
6.2 Die Einheit in der Vielfalt	208
a. Die Einverleibung durch den Geist Gottes	209
b. Die Soziologie des Geistes Gottes	211
c. Der konfessionelle Sündenfall und die Ökumene der Herzen	215
6.3 Die verheißene Gegenwart des Geistes Gottes	219
a. Das Wort Gottes und die Verkündigung	220
b. Die Taufe	222
c. Das Abendmahl	223
d. Charisma und Amt	228
6.4 Der bleibende Auftrag der Gemeinde Jesu Christi	234
a. Liturgia – Die Anbetung und der Gottesdienst	239
b. Koinonia – Die Gemeinschaft	244
c. Martyria – Das evangelistische Zeugnis	249
d. Diakonia – Der Dienst am Nächsten	254
e. Didaskalia – Die Lehre und die Jüngerschaft	262
<b>7. Der Geist der Gnade – Charisma und Dienst . . . . .</b>	<b>267</b>
7.1 Begriff und Wesen der Charismen	269
7.2 Vielfalt der Charismen	273
7.3 Empfang und Entwicklung der Charismen	278
a. Empfangen	281

b. Entwickeln	284
c. Einsetzen	290
7.4 Ausprägung und Intensität der Charismen	292
7.5 Wirkung und Funktion der Charismen	298
a. Die Bedeutung für die Verherrlichung Gottes	299
b. Die Bedeutung für die Auferbauung der Gemeinde	300
c. Die Bedeutung für die Mission	302
d. Die Bedeutung für das persönliche Leben	304
7.6 Praxisfelder der Charismen	305
a. Die Charismen in der persönlichen Gottesbeziehung	306
b. Die Charismen in der Gemeinde	309
c. Die Charismen im Alltag	318
<b>8. Der Geist der Hoffnung – Erwartung und Vollendung . . . . .</b>	<b>323</b>
8.1 Das Angeld des Heiligen Geistes	331
8.2 Das Seufzen des Heiligen Geistes	335
8.3 Widerstand und Ergebung im Heiligen Geist	339
8.4 Die Vollendung und Gottes neue Welt	344
<b>Ausblick: Ein neues Pfingsten – Aufbruch zur Quelle des Lebens . . .</b>	<b>349</b>
<b>Literatur . . . . .</b>	<b>355</b>

## Vorwort von Peter Zimmerling

Das neue Buch von Heinrich Christian Rust informiert in umfassender Weise über Wesen und Wirken des Geistes Gottes. Man merkt ihm an, dass der Autor von Anfang an, mittlerweile seit mehreren Jahrzehnten, in den charismatischen Bewegungen sowohl in Deutschland als auch weltweit engagiert ist.

Mit einer von dem farbigen Prediger W. J. Seymour (1870–1922) in der Azusa-Street-Mission von Los Angeles ausgelösten Erweckung begann 1906 die klassische Pfingstbewegung, die zum Impulsgeber für eine Fülle von charismatischen Gruppen wurde, die sich seit den 1960er-Jahren in den traditionellen Konfessionen bildeten. Der Autor ist mit den charismatischen Bewegungen in der Betonung der bewussten Erfahrung des Geistes einschließlich der spektakulären Charismen einig. Theorie und Praxis haben sich bei ihm gegenseitig befruchtet: Er setzt sich nicht nur mit den wichtigsten wissenschaftlichen Untersuchungen zum Heiligen Geist aus der jüngsten Vergangenheit auseinander, sondern reflektiert im Gespräch mit ihnen – durchaus selbstkritisch – auch seine eigenen Erfahrungen. Das macht die Veröffentlichung von Rust zu einem Leseabenteuer.

In acht Kapiteln schreitet der Autor das ganze Spektrum der Pneumatologie ab. Ich beschränke mich auf eine Auswahl daraus: Rust beginnt mit einer trinitätstheologischen Grundlegung des Geistes. Dieser handelt immer nur in Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn. Danach werden verschiedene Zugangsweisen zum Geist Gottes beschrieben. In einem weiteren Kapitel entfaltet der Verfasser die Bedeutung des Heiligen Geistes für Kirche und Gemeinde. Ein besonders wichtiges Kapitel befasst sich mit dem Wirken des Geistes durch die Charismen.

Bis vor etwa vierzig Jahren mahnte man in Arbeiten über den Heiligen Geist die „Geistvergessenheit“ der abendländischen Theologie an (Otto A. Dilschneider). Seitdem erfolgte sukzessive eine Wiederentdeckung des Geistes. Im Ökumenischen Rat der Kirchen wurde seit dem Beitritt der orthodoxen Kirchen und verschiedener Pfingstkirchen 1961

verstärkt nach der Bedeutung des Geistes gefragt. Mit der Einberufung des Zweiten Vatikanischen Konzils durch Papst Johannes XXIII. vor 50 Jahren war die Erwartung eines „neuen Pfingsten“ und die Betonung der Charismen des Geistes verbunden. Kurze Zeit später bildeten sich innerhalb fast aller Konfessionen charismatische Bewegungen, die sich zwar lehrmäßig von der Anfang des 20. Jh. entstandenen traditionellen Pfingstbewegung abgrenzten, für die aber eine am Geist orientierte Spiritualität und Theologie typisch war. Diese Impulse wurden sowohl von der wissenschaftlichen Theologie als auch von der kirchlichen Praxis aufgegriffen und führten zu einem Paradigmenwechsel.

In der Folgezeit erschien eine Reihe wissenschaftlicher Pneumatologien. Hierbei ragen Entwürfe wie die von Hendrikus Berkhof, Jürgen Moltmann und Michael Welker hervor. Rust entwickelt seine eigenen Überlegungen vor allem im Gespräch mit Moltmann und bringt dabei immer wieder die Perspektive der charismatischen Bewegungen zur Geltung. Als am schnellsten wachsende Frömmigkeitsbewegung der Gegenwart war es nicht zuletzt ihr Verdienst, dass die Pneumatologie im Main-stream-Protestantismus wieder auf die theologische Agenda kam.

Die Wiederentdeckung der neutestamentlichen Charismen stellt einen wesentlichen Beitrag der charismatischen Bewegungen für Theologie und Kirche insgesamt dar. Der Geist steht nach der paulinischen Charismenlehre nicht im Gegensatz zu menschlichen Fähigkeiten, sondern nimmt sie im Charisma in Dienst. Er weckt aber auch ganz neue Begabungen in einem Menschen. Ein den neutestamentlichen Vorstellungen angemessenes Charismenverständnis muss Raum lassen für die Verleihung unspektakulärer und spektakulärer Geistesgaben an begabte und unbegabte Menschen durch den gleichen Geist. Die Gemeinde Jesu Christi stellt eine Gemeinschaft unterschiedlich begabter Menschen dar. Wie der von Gott geschaffene menschliche Leib durch seine unterschiedlichen Glieder konstituiert wird, gehören auch zur Gemeinde, zum Leib Christi, Menschen mit den unterschiedlichsten Charismen.

Rust hebt zu Recht hervor: Indem ein bleibend in sich unterschiedener, dreieiniger Gott Ursprung der Charismen ist, wird die notwendige Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Charismen von der Gottes-

lehre her begründbar. Die Verschiedenartigkeit der Gnadengaben ist nicht zugunsten von Uniformität zu überwinden, etwa dadurch, dass alle die gleichen spektakulären Gaben besitzen, sondern spiegelt die Unterschiedenheit des göttlichen Gebers der Charismen wider. Zur Begeisterung für die Charismen gehört die Pflege ihrer Verschiedenheit. Das Bild von der Gemeinde als dem Leib Jesu Christi weist darauf hin, dass sämtliche Glieder des Leibes der Pflege bedürfen. Würde man sich auf wenige Glieder oder gar nur auf ein Glied konzentrieren, hätte das über kurz oder lang nicht nur den Tod der anderen Glieder, sondern des ganzen Leibes zur Folge.

Positiv hervorheben möchte ich schließlich, dass die Untersuchung von Rust auch für gebildete theologische Laien verständlich ist. Ich wünsche dem Buch viele neugierige Leserinnen und Leser!

Peter Zimmerling  
Leipzig

## **Einführung: Bewegungen des Geistes und Erstarrungen des Lebens**

Eigentlich fing der Tag ganz normal an. Im Sommer wache ich immer sehr zeitig auf. Heute verdecken allerdings dicke Wolken die morgendliche Sonne. So sitze ich in meinem schönen Schreibtischsessel und schaue aus dem Fenster meines Arbeitszimmers auf das Wolkenspiel am Himmel. „Herr, wie viele Wolken verdecken deine Herrlichkeit, dein wunderbares Licht!“ Es sind keine klagenden und schon gar nicht anklagende Worte, die da spontan über meine Lippen kommen. Nein, es ist eher eine nüchterne Feststellung, die ich meinem Gott mitteilen will; so, als sei es das Normalste von der Welt.

Dabei denke ich zunächst an mich selbst. Wie oft will ich selbst in einem guten Licht dastehen. Die eigenen Scheinwerfer jedoch verdunkeln wie dicke Wolken das wahre Licht Gottes. Da sind meine eiteln Versuche, es möglichst vielen Menschen recht zu machen; da sind meine Gedanken und Ideen, die allzu oft aus mir herauspurzeln und zu unsortierter Sehnsucht werden. Damit setze ich mich und andere unter Druck und verliere dabei die Freude und die Kraft des Heiligen Geistes. Diese Gedanken des Mangels und der Ohnmacht lassen es an diesem wolkenverhangenen Morgen immer dunkler werden in mir. Vor meinen Augen verschließen die Wolken das Sonnenlicht, die Herrlichkeit. Es ist, als ob sich vor mir ein schwerer, grauer Vorhang schließt.

Wie große, dunkle, dreckige Steine legen sich die Gedanken schwer auf mein Gemüt und meine Seele. Und sie werden noch lästiger, als ich anfangs, mir die Situation der Gemeinden in unserem Land vor Augen zu führen – so oft sind sie so ohnmächtig. Da sind die erdrückenden Statistiken über die Mitgliederbewegungen in so vielen Kirchen und Gemeinden unseres Landes. Gleichzeitig sind da die blassen Erfolge einer christlichen Minderheit, die geradezu pausbäckig behauptet, sie sei doch das „Licht der Welt“ und das „Salz der Erde“. Nun, wie könnte man hier widersprechen, zumal bei diesen Aussagen ja der Herr selbst

zitiert wird. Aber wo ist diese Leuchtkraft, diese Salzkraft nur geblieben? Warum diese vielen düsteren Fakten am Gemeindehimmel? Darf ich überhaupt so fragen?

Ich versinke in den Erinnerungen an anscheinend bessere Tage. Diese Erinnerungen machen es in mir nicht heller, sondern sie verstärkten die Last und den Schmerz über die gegenwärtige Dunkelheit. Und dennoch gebe ich meinen Gedanken freien Lauf.

Als Jugendlicher stand ich noch mit meiner Gitarre auf der Straße und sang die neuen Jesus-Lieder. Es herrschte Aufbruchsstimmung im Land. So habe ich es jedenfalls damals empfunden. Die Jesus-People-Bewegung<sup>1</sup> hatte damals auch einige Jugendgruppen in Deutschland erfasst. Schon als Teenager war ich in der kleinen baptistischen Gemeinde im niedersächsischen Bückeburg mit der charismatischen Bewegung in Verbindung gekommen. In den kleinen Gebetskreisen lobten wir den Herrn in Sprachen, die der Geist uns eingab. Wir sangen neue, geistgewirkte Melodien und Lieder. Wir empfingen prophetische Eindrücke. Die ganze Palette der Geistesgaben brach unter uns auf. Zudem war da dieser brennende Hunger und Durst nach Leben, nach einem Leben aus Gott. Schon bald suchten wir den Kontakt zu anderen Jugendlichen, die ähnliche Erfahrungen machten. Ich lernte junge Christen aus anderen Konfessionsfamilien kennen: Lutheraner, Reformierte, Katholiken, Methodisten, Pfingstler und orthodoxe Christen. Sie waren ebenfalls vom Geist Gottes neu ergriffen. Wir verabredeten uns zu missionarisch-evangelistischen Aktionen im In- und Ausland. Damals nannten wir es „Preach-in“ oder „Sing & Pray“ oder „Outreach“. Das klang irgendwie origineller als die Begriffe „Zeugnisversammlung“, „Lob-Gottesdienst“ oder „Evangelisation“. Sehr viele junge Menschen fanden damals Anfang der 70er-Jahre zu einem lebendigen Glauben an Jesus Christus. Ach, diese Tage waren so stark von einem Geist der Kraft und der Vision für eine neue, von Gott geprägte Welt beseelt! Da waren keine dunklen Wolken, die uns bedrückten! Ich erinnere mich, dass ich manchmal vor lauter Freude nicht einschlafen konnte.

1 Die Jesus People sind eine christliche Jugendbewegung, die sich in den 1960er- und 1970er-Jahren an der amerikanischen Westküste aus der Hippie-Bewegung herausbildete und sich schließlich auf Europa ausweitete.

Schon bald formierten sich die charismatischen Aufbrüche im Land immer mehr. Seit 1972 war ich regelmäßiger Teilnehmer der Tagungen auf Schloss Craheim<sup>2</sup>, einem ökumenischen Lebenszentrum in Unterfranken. Dort empfingen wir gute Impulse von internationalen charismatischen Leitern wie Rodman Williams, David du Plessis, Graham Pulkingham, Michael Harper oder Peter Hocken. Wir wurden vom „Fisherfolk“ aus England in die neue Art der Anbetungsgesänge eingeführt, die sich dann in Deutschland als Chorusse durchsetzten. In meiner Konfessionsfamilie, im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, wurde bereits 1975 der Arbeitskreis „Charisma & Gemeinde“ gegründet. Von Anfang an war ich im Mitarbeiterkreis dabei und auch später viele Jahre in der Leitung. Wir erlebten wunderbare Tagungen und Konferenzen, zum Teil auch gemeinsam mit den charismatischen Bewegungen aus den anderen Konfessionen<sup>3</sup>. Würde es zu einer wirklichen Erneuerung der Kirchen, Freikirchen und Gemeinschaften im Land kommen?

Die Pfingstbewegung hatte sich in Deutschland nur sehr zögerlich entwickelt, nicht zu vergleichen mit dem rasanten Wachstum in anderen Ländern. Die Hoffnung der charismatischen Bewegungen konzentrierte sich zunächst auf die Erneuerung der einzelnen Person. Wir veranstalteten Tagungen zum Thema „Wie empfangen wir den Heiligen Geist?“ oder zu Fragen der christlichen Nachfolge und besonders auch zu den verschiedenen Charismen. Die Rede von der bevorstehenden

2 Auf Schloss Craheim wurde am 20. August 1968 das *Lebenszentrum für die Einheit der Christen* gegründet. Angeregt durch die Königsteiner Tagungen, die von den Berichten des lutherischen Pfarrers Larry Christenson über die neuen charismatischen Aufbrüche in den verfassten Kirchen in den USA geprägt waren, gehörten der Katholik Eugen Mederlet, die Lutheraner Arnold Bittlinger und Rainer Edel sowie die Baptisten Wilhard Becker und Siegfried Großmann zu den Initiatoren. Seit 1972 fanden hier die ersten europäischen Konferenzen für Verantwortliche der Charismatischen Erneuerung statt.

3 1967 gilt als Gründungsjahr der Charismatischen Gemeindeerneuerung in der römisch-katholischen Kirche. Die Anfänge einer eigenständigen römisch-katholischen Erneuerung in Deutschland werden auf das Jahr 1971 datiert. 1977 bildete sich unter der Leitung von Pfarrer Gottfried Rebner der Borsdorfer Konvent, der sich später zum Arbeitskreis für Geistliche Gemeindeerneuerung in der DDR entwickelte. 1978 wird unter dem Vorsitzenden Pastor Wolfram Kopfermann die Charismatische Gemeindeerneuerung in der Evangelischen Kirche (CHARGE) gegründet, ein Jahr später wird die Geistliche Gemeinde Erneuerung in der EKD (GGE) als Verein gegründet.

Erweckung und einer neuen Ausgießung des Heiligen Geistes beflügelte uns immer wieder neu. Bei ungezählten kleinen Tagungen und größeren Konferenzen erlebten wir das Wirken des Geistes in einem außergewöhnlichen Maß<sup>4</sup>. Menschen wurden spontan von körperlichen und seelischen Nöten geheilt. Wir erfuhren Befreiung und innere Heilung. Das ermutigte uns, Großes von Gott zu erwarten. Es sollte doch wieder so zugehen, wie in den Tagen des Neuen Testaments! Jesus Christus hat doch auch heute noch die gleiche Autorität, oder?

Schon sehr bald kam es zu Spannungen in den bestehenden Kirchen und Gemeinden, denn nicht alle Mitchristen konnten sich über diese „Charismatiker“ freuen. Sie fragten, ob deren Lehre und Leben denn überhaupt biblisch sei und ob die Gaben des Heiligen Geistes denn heute noch so wirksam sein könnten, da wir im Kanon der von Gottes Geist gegebenen biblischen Schriften ja das Maß aller Dinge hätten. Böse Worte und verhärtete, unbelehrbare Herzen prallten da aufeinander – von beiden Seiten. Hunderte, ja Tausende verließen ihr altes Gemeindeschiff und gründeten neue Christliche Zentren oder unabhängige charismatische Gemeinden, die wie ein schnelles Motorboot auch schon bald viel Fahrt aufnahmen. In den letzten drei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts haben sich in Deutschland nach meiner Einschätzung etwa 850 dieser neuen charismatischen Gruppen und Gemeinden gebildet. Heute sind viele von ihnen in dem *D-Netz* zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Die meisten dieser neuen charismatisch geprägten Gemeinden haben allerdings die Grundformen der traditionellen Kirchen und Gemeinden übernommen: Auch sie treffen sich in großen Räumlichkeiten und pflegen eine starke Veranstaltungsorientierung. Sie haben Leitungsstrukturen, die mit ihrer Straffheit teilweise noch das Papsttum in den Schatten stellen. Sie geben dem Lobpreis, dem Singen von Anbetungsliedern, in den Veranstaltungen einen großen Raum. Der Musikstil ist vielfach einseitig auf neues Liedgut ausgerichtet. Die Charismen, besonders die Gaben der Offenbarung, wer-

4 Hier sind besonders die Konferenzen mit John Wimber 1987/1989/1992 zu nennen.

den gefördert; andere Geistesgaben sind zwar erwünscht, prägen aber das Gemeindeleben in der Regel nur geringfügig<sup>5</sup>.

Schon bald kam es auch hier zu Erstarrungen und zu notvollen Erfahrungen. Es zogen dunkle Wolken auf. Mitglieder aus den charismatisch geprägten Gemeindegruppen klagten zunehmend über geistlichen Missbrauch. Nicht wenige trennten sich wieder von ihrer neuen geistlichen Heimat. Einige fanden zurück in die „alten“ Kirchen und entschieden sich für eine softere Version des Geisteswirkens. Die Offenheit für die Charismen und das Wirken des Heiligen Geistes wurde zwar noch postuliert, aber in kleine Zirkel, Gebetsgruppen oder Sonderveranstaltungen verbannt. Einige nahmen die Sicht des amerikanischen Theologen C. Peter Wagner auf, der von einer „Dritten Welle“ der charismatischen Bewegung sprach<sup>6</sup>. In dieser dritten Welle spielt die Redeweise von der „Taufe im Heiligen Geist“ oder auch die Bedeutung der Gabe der *Glossolalie* (Sprachenrede) keine herausragende Rolle mehr, ja, sie wird zum Teil sogar aus Rücksichtnahme bewusst gemieden. Ob daraus aber nun wirklich eine „Welle“ geworden ist, kann ich nicht beurteilen. Zudem finde ich den „Wellen-Gedanken“ auch etwas befremdlich. Muss ich denn davon ausgehen, dass der Geist Gottes immer versucht, in neuen Wellen, mit neuen Akzenten Bewegung in eine erstarrte Christenheit zu bringen?

Die Fragen nach dem, was der Geist Gottes gegenwärtig tut oder bewegen will, trieb mich und andere charismatisch geprägte Leiter in ungezählten Zusammenkünften um. Angeregt durch die Berichte aus der argentinischen Erweckung nahmen wir die Impulse zu einer „geistlichen Kampfführung“<sup>7</sup> auf. Carlos Annacondia oder Ed Miller waren gern gesehene Gäste bei deutschen charismatisch geprägten Zusammenkünften. Dennoch war das Urteil über diese Art des Betens und inneren Kämpfens nicht ungeteilt. Wolfram Kopfermann, der langjährige Leiter der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung in der Evangeli-

5 Eine ausführliche und sorgfältige Darlegung charismatischer Spiritualität und Gemeindefrömmigkeit zeigt Peter Zimmerling in: Zimmerling 2009<sup>3</sup>: 123–236.

6 Wagner 1988. Wagner 1987.

7 Unter „geistlicher Kampfführung“ versteht man die geistliche Auseinandersetzung mit Mächten der Finsternis. Siehe auch: Wagner 1991.

schen Kirche, distanzierte sich von einer derartigen Machtanmaßung „ohne Auftrag“<sup>8</sup>. Ich selbst habe mich wenige Jahre später dazu ebenfalls differenziert in meinem Buch „Und wenn die Welt voll Teufel wär“<sup>9</sup> geäußert. Anfang der 90er-Jahre schien der Heilige Geist einen neuen Segen für die kämpfende charismatische Bewegung bereit zu halten. Die *Toronto Airport Christian Fellowship*, eine pfingstlich geprägte Freikirche in der Nähe des Flughafens der kanadischen Stadt Toronto, erlebte seit 1994 eine besondere Ausgießung des Heiligen Geistes, die von starken Manifestationen begleitet war. Die ekstatischen Erfahrungen wie etwa das nach einer Segnung erfolgte Umfallen, auch als „Ruhem im Geist“ bezeichnet, das euphorisches Lachen, Weinen oder Schreien, Zittern und Schütteln oder außergewöhnliche Laute unterschiedlichster Art wurden als eine besondere Salbung des Geistes gedeutet und als „Toronto-Segen“<sup>10</sup> bekannt. Menschen hatten sich offenbar nicht mehr unter Kontrolle. Es machte mich neugierig, was der Geist Gottes wohl hier für einen neuen Akzent setzen wollte. Im Herbst 1994 flog ich nach Toronto, um mir dieses Wirken anzuschauen. Ich war ja vieles schon gewohnt, doch was ich dann dort erlebte, faszinierte mich zum einen und es stieß mich zum anderen auch irgendwie ab. Ich hatte den Eindruck, dass sich hier zum Teil auch ganz bewusst angeleitete Prozesse der gemeinsam gewollten Ekstase vollzogen, die jedoch nicht alle eindeutig vom Geist Gottes initiiert waren. Dennoch spürte ich in den Versammlungen eine heilige Gegenwart Gottes. Ich hatte schon häufig prophetische Impulse empfangen und konnte vielen Menschen und Gemeinden damit dienen. In den Toronto-Versammlungen waren die Offenbarungen bei mir nun verstärkt und außergewöhnlich klar. Ich erfuhr, wie Gott mir zum Teil sehr konkrete Einzelheiten über Menschen offenbarte, die ich niemals in meinem Leben zuvor gesehen hatte. Ich empfang klare Zusprüche und prophetische Worte, die ich weitergab und die in ihrer Wirkung und Treffsicherheit nicht nur die Empfänger verblüfften, sondern auch mich selbst. Schließlich erfuhr ich bei einem

---

8 Kopfermann 1994.

9 Rust 2002.

10 Chevreau 1995.

Segnungsgebet am eigenen Leib, wie der Geist Gottes mich in einer starken Kraft berührte und ich die körperliche Beherrschung verlor und zu Boden sank. In diesen Momenten erlebte ich einen ganz tiefen inneren Frieden und es umgab mich so etwas wie ein helles, wohltuendes, fließendes Licht. Es waren kurze, aber sehr schöne Augenblicke, an die ich mich heute noch gern erinnere. Wieder in Deutschland angekommen, berichtete ich von meinen Erfahrungen. Aber ich teilte auch die Auffassung, dass es sich bei den Toronto-Phänomenen nicht immer um vom Geist Gottes gewirkte Manifestationen handeln müsse. Bei all den ekstatischen Äußerungen waren wohl auch viel Manipulatives und Menschliches im Spiel. Ich versuchte einerseits, die Kritiker der Toronto-Bewegung zu gewinnen, indem ich ihnen darlegte, wie auch die ekstatischen Erfahrungen hier und da vom Geist Gottes genutzt oder auch initiiert werden können. Es gab hierfür genügend Beispiele im Alten Testament oder ich erinnerte an Petrus, der betete und dabei in Ekstase war (Apg 10,10). Andererseits Seite versuchte ich meine charismatischen Freunde zu besänftigen, die meinten, dass dieser „Toronto-Segen“ der Start für eine weltweite geistliche Erweckung sei. Nein, diese Auffassung konnte ich nicht teilen, zumal es doch sehr „menschelte“ in dieser Bewegung. Nach zum Teil heftigen Debatten und Urteilen ebte diese Toronto-Welle wieder ab.

Ich selber erfahre heute immer wieder einmal ähnliche ekstatische Augenblicke, wenn ich im Geist bete. Aber es sind nicht diese Phänomene, die ich suche, sondern ich suche meinen Herrn und Gott. Ich würde diese Erfahrungen auch niemals als den entscheidenden Schlüssel für einen geistlichen Aufbruch sehen.

Der Toronto-Welle folgten noch andere Bewegungen des Heiligen Geistes. Da pilgerte schon bald die charismatische Jüngerschaft zur *Brownsville Assembly of God* in Pensacola im US-Staat Florida. Der Geist Gottes wirkte hier seit dem 18. Juni 1995 in einem kontinuierlichen starken missionarischen Aufbruch<sup>11</sup>. Tausende Menschen wurden vom Geist Gottes ergriffen und von Sünde überführt. Der Akzent in dieser Geistesbewegung lag auf der Buße. Zwar gab es auch hier und da

---

11 Bially 1999. Heidenreich 1997.

ekstatische Erfahrungen, sie standen aber keineswegs im Mittelpunkt. Vielmehr war das Wirken des Geistes in der Pensacola-Bewegung an einzelne Verkündiger (Steve Hill, John A. Kilpatrick u. a.) geknüpft. Als ich wenige Jahre später Pensacola besuchte, war es um diese starke Bußbewegung sehr ruhig geworden. Ich fragte den Taxifahrer, der mich zur Erweckungsveranstaltung fuhr, wie sich denn dieser starke geistliche Aufbruch in der Stadt niedergeschlagen habe. Er schaute mich verdutzt an und fragte mich zurück, von welchem Aufbruch ich denn sprechen würde, er hätte davon noch nichts gehört. Nach wenigen Jahren des Aufbruchs in dieser Gemeinde erlebte ich nun Gottesdienste, die von einer eher klassischen pfingstlich-spirituellen Kultur geprägt waren. Im Anschluss an die Veranstaltungen sprach ich mit geistlichen Vätern und Müttern der Brownsville Assembly of God-Gemeinde, die mir unter Tränen mitteilten, wie viele Fragen sie umtrieben. War es wirklich alles so vom Geist Gottes gewollt und initiiert? Niemals werde ich diese fragenden und enttäuschten Gesichter der Frauen und Männer vergessen, die über viele Jahre diese Gemeinde begleitet und geleitet haben. Hatte diese Erweckungswelle auch Schaden angerichtet?

Immer, wenn in der Folgezeit von einer neuen „Welle des Geistes“ die Rede war, hörte ich deshalb nicht nur mit Freude und einer inneren Hoffnung zu, sondern auch mit Skepsis. Da wurden wir von unseren Mitchristen in Uganda aufgefordert, eine starke Freisetzung des Geistes durch das Gebet zu bewirken. Da riefen uns geistliche Leiter aus Kanada auf, die Generationen in einer neuen Väterbewegung zusammenzubringen. Da legten wir immer wieder die „Kronen des konfessionellen Stolzes“ vor dem Thron des Lammes Gottes nieder und erhofften so einen neuen Durchbruch zu einer geistlichen Einheit. Wir bekannten ungezählte Male unsere nationale Schuld, die wir gegenüber dem Volk der Juden auf uns geladen haben, gingen Wege der Versöhnung und suchten die Gemeinschaft mit der immer stärker werdenden Gruppe der messianischen Juden. Wir reichten uns im ökumenischen Chor neu die Hände und sind nun „Miteinander für Europa“ unterwegs. Doch die Kraft der geistlichen Erneuerung, der Geist des Aufbruchs, wich immer mehr einem Lazarettendenken. Das Lamento über den beklagenswerten Zustand von Kirchen und Freikirchen, immer noch steigenden Aus-

trittszahlen und zahme neue charismatische Gemeinden und Gemeinschaften konnten die vielen dunklen Wolken am Himmel Gottes nicht vertreiben.

Hier und da entdecken wir ein blaues Loch und ein Sonnenstrahl der Herrlichkeit Gottes erwärmt uns – und schon pilgern alle wieder hin zu diesem Sonneneinfall, um zu partizipieren, um zu lernen, um ihn „mitzunehmen“. Doch was tut sich wirklich in der geistlichen Welt? Ich kann inzwischen jene Mitchristen gut verstehen, die es leid sind, auf immer neue Wellen des Geistes zu achten; die kein Interesse mehr daran haben, immer neu auf die schon lang verheißene geistliche Erweckung im Land zu hoffen. Da helfen dann auch keine noch so profilierten prophetischen Worte. Ist die charismatische Bewegung am Ende? Die Zahl derer, die sich mehr oder weniger frustriert von ihren Gemeinden verabschieden, nimmt zu.<sup>12</sup> Der Weg zurück in die verfassten Kirchen und Freikirchen wird jedoch nur selten gefunden. Unzählige bleiben auf der Strecke, formieren sich in kleinen Gemeinschaften oder auch in Hauskirchen. Andere zählen sich zu den „entkirchlichten Christen“ und erklären das bestehende Gemeinde- und Kirchensystem für ein gescheitertes Modell.<sup>13</sup> Haben die charismatischen Erneuerungsbewegungen in den verfassten Kirchen und Freikirchen, die starken geistlichen Aufbrüche der vergangenen 50 Jahre ihre Blütezeit schon hinter sich? Müssen wir von einer „postcharismatischen Depression“<sup>14</sup> reden? Wo ist die Kraft, die Dynamik, die einst diese Bewegungen geprägt hat? Ich frage mich: Warum haben diese Wellen des Geistes nicht zu einer umfassenden Neubelebung unserer Kirchen beigetragen? Oder war das womöglich gar nicht das Hauptziel, das der Geist Gottes mit dem neuen Pfingsten hatte? Es ist unbestritten, dass die Ausgießung des Heiligen Geistes zu Beginn des 20. Jahrhunderts einen starken Niederschlag in der weltweiten Pfingstbewegung und in ihren kirchlichen Gruppierungen gefunden hat. Ebenso haben auch die charismatischen Erneuer-

12 Der Religionssoziologe David B. Barrett geht bereits 1988 weltweit von 80 Millionen „Postcharismatics“ aus. (Barrett 1988).

13 Erste Studien hierzu legt der Religionssoziologe George Barna vor: Barna 2005. Siehe auch: Duin 2008. Frost; Hirsch 2008.

14 Coates 1995.

erungsbewegungen ihren positiven Beitrag zur Belebung der bestehenden Kirchen geleistet. Die pfingstlich-charismatische Bewegung zählt zu den stärksten christlichen Reformbewegungen, die wir in der Welt wahrnehmen können. Etwa 730 Millionen Christen sind davon in den Pfingstkirchen, in den Erneuerungsbewegungen innerhalb der bestehenden traditionellen Kirchen und Freikirchen sowie in den neuen charismatischen Gemeinden und Gemeinschaften erfasst.<sup>15</sup> Und beschäftigt mich die Frage: Ist damit das Ziel dieser neuen Ausgießung des Geistes Gottes erreicht? Haben wir die Impulse, die der Geist Gottes setzen wollte, wirklich verstanden und erfasst? War es nicht derselbe Geist Gottes, der parallel auch andere Reformbewegungen auslöste? War es nicht derselbe Geist Gottes, der die Sicht für die Weltmission am Ende des 18. Jahrhunderts neu bewirkte? Man denke nur an Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf und die Herrnhuter Bewegung<sup>16</sup>; man denke an die großen Weltmissionskonferenzen<sup>17</sup>, die zeitgleich mit dem Aufbruch der Pfingstbewegungen ihren Lauf nahmen. Sind nicht die Reformbewegungen des Pietismus des 18. und 19. Jahrhunderts, die Erweckungs- und Gemeinschaftsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts ebenso Wirkungen des Heiligen Geistes?<sup>18</sup> Wie verhalten sich diese Bewegungen zum pfingstlich-charismatischen Aufbruch der letzten 100 Jahre? Ist der Geist Gottes ein Geist der Mission, der uns hier neu ergreifen will? Ist es der Geist Gottes, der zeitgleich ein neues Bewusstsein für die Einheit der Kinder Gottes schafft und die Einheitsbewegungen der Ökumene<sup>19</sup> und der Evangelischen Allianz<sup>20</sup> auslöste? Wie steht es um die Einheit der Christen heute? Ist es der Geist Gottes, der das auserwählte Volk der Juden zurückführt in das Land Israel und somit sammelt und eint? Wie steht es um die Einheit des Gottesvolkes der Juden

15 Barrett geht 1982 davon aus, dass diese Bewegung jährlich um 19 Millionen wächst. (Barrett 1982). 2005 wird die Zahl der Charismatiker auf 600 Millionen geschätzt. In: [wikipedia.org/wiki/Charismatische\\_Bewegung](http://wikipedia.org/wiki/Charismatische_Bewegung). Die Wachstumskerne der Bewegung liegen in Afrika, Lateinamerika und China.

16 Meyer 2009.

17 Die erste Weltmissionskonferenz fand 1910 in Edingburgh statt. Vgl.: Gensichen 1983.

18 Brecht 1993–2004.

19 Frieling 1992.

20 Cochlovius 1982.

und des dazugenommenen Gottesvolkes aus den Nationen? Ist es der Geist Gottes, der als Geist der Erbarmung, als Geist der Gerechtigkeit und Freiheit hinter den Befreiungsbewegungen steht, die sich zum Teil in der Befreiungstheologie<sup>21</sup> oder auch der feministischen Theologie<sup>22</sup> äußern? Warum geschieht es, dass sich die Vertreter dieser unterschiedlichen Bewegungen zum Teil bitterlich bekämpfen und behindern, wenn der Geist Gottes hier initiativ ist? Warum isolieren sich die einzelnen Bewegungen und erstarren in ihren dogmatischen Wahrheiten und Überzeugungen? Warum wird diese gebeutelte und von Krisen geschüttelte Welt nicht stärker von diesem Licht Gottes erfasst, das in den Farben der Gnade, der Einheit, der Versöhnung, der Freiheit und der Gerechtigkeit leuchtet? Warum sind da so viele Wolken?

Alle diese Gedanken gehen mir an diesem sommerlichen Morgen in meinem Arbeitszimmer durch den Kopf und durch das Herz. Von glorreichen Erinnerungen an Momente, in denen ich die Herrlichkeit Gottes erfahren habe, falle ich in die dunklen Löcher der Ohnmacht, der Streitigkeiten. Ich sehe die Enttäuschten, die nicht mehr hoffen wollen und sich in eine Innerlichkeit und Individualisierung ihres Glaubens zurückziehen. Mal gluckse ich vor Freude an dem frischen Sprudeln der Gnadenbewegungen Gottes und dann wieder verdurste ich innerlich bei dem Anblick der offensichtlichen geistlichen Dürre in unserem Land und in dem alten Europa. Brauchen wir ein neues Pfingsten, eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes? „Ja! Komm, Heiliger Geist! Belebe uns neu! Öffne die Quellen des Lebens für dieses dürre Land!“ Ich weine, ich bete, ich schweige.

„Kannst du schwimmen?“ Immer wieder kommt mir diese Frage in den Sinn, so als würde sie der Geist Gottes selbst in mein Herz geben. „Natürlich kann ich schwimmen, das kann doch jedes kleine Kind! Aber zurzeit sitze ich hier in meinem Schreibtischsessel, schaue aus dem Fenster und schwelge in alten Zeiten und gräme mich angesichts der vielen ungelösten Fragen, lieber Herr!“

21 Gerstenberger 1998: 67–86.

22 Diese Fragestellungen nimmt Michael Welker in seiner Theologie des Heiligen Geistes auf. Siehe: Welker 1992: 27–32. Zur strukturellen Analogie der Befreiungstheologien und der feministischen Theologien vgl.: Moltmann-Wendel 1985.

„Kannst du schwimmen, so wie der Prophet Hesekiel?“ Ich werde hellhörig. Was ist das? Eine Frage von Gott? Musste dieser alttestamentliche Prophet denn irgendwann einmal schwimmen? Was hat das mit meinen so großen und schwerwiegenden Fragen zu tun? Ich schlage in der Bibel nach und stoße auf einen Text, der mich bis heute nicht mehr loslässt. Ein Text, der mich letztlich auch entscheidend motiviert hat, dieses Buch zu schreiben. Ich lese Hesekiel 47,1–12:

Dann führte mich der Mann noch einmal zum Eingang des Tempelgebäudes, der nach Osten lag. Dort sah ich Wasser unter der Schwelle hervorquellen. Erst floss es an der Vorderseite des Tempels entlang in südlicher Richtung, dann am Altar vorbei nach Osten. Der Mann verließ mit mir den Tempelbezirk durch das Nordtor des äußeren Vorhofs, und wir gingen an der Außenmauer entlang bis zum Osttor. Ich sah, wie das Wasser an der Südseite des Torgebäudes hervorkam. Wir folgten dem Wasserlauf in östlicher Richtung; nachdem der Mann mit seiner Messlatte 500 Meter ausgemessen hatte, ließ er mich an dieser Stelle durch das Wasser gehen. Es war nur knöcheltief. Wieder maß er 500 Meter aus, und jetzt reichte es mir schon bis an die Knie. Nach weiteren 500 Metern stand ich bis zur Hüfte im Wasser. Ein letztes Mal folgte ich dem Mann 500 Meter, und nun war das Wasser zu einem tiefen Fluss geworden, durch den ich nicht mehr gehen konnte. Man konnte nur noch hindurchschwimmen. Der Mann fragte mich: „Hast du das gesehen, sterblicher Mensch?“ Dann brachte er mich wieder ans Ufer zurück. Ich sah, dass auf beiden Seiten des Flusses sehr viele Bäume standen. Der Mann sagte zu mir: „Dieser Fluss fließt weiter nach Osten in das Gebiet oberhalb der Jordanebene, dann durchquert er die Ebene und mündet schließlich ins Tote Meer. Dort verwandelt er das Salzwasser in gesundes Süßwasser. Wohin der Fluss kommt, da wird es bald wieder Tiere in großer Zahl und viele Fische geben. Ja, durch ihn wird das Wasser des Toten Meeres gesund, so dass es darin von Tieren wimmelt. Am Ufer des Meeres leben dann Fischer, von En-Gedi bis En-Eglajim breiten sie ihre Netze zum Trocknen aus. Fische aller Art wird es wieder dort geben, so zahlreich wie im Mittelmeer. Nur in den Sümpfen und Teichen rund um das Tote Meer wird kein Süßwasser sein. Aus ihnen soll auch in Zukunft Salz gewonnen werden. An beiden Ufern des Flusses wachsen alle Arten von Obstbäumen. Ihre Blätter verwelken nie, und sie tragen für immer reiche Frucht. Denn der Fluss, der ihren Wurzeln Wasser gibt, kommt aus dem Heiligtum. Monat für Monat

bringen sie neue, wohlschmeckende Früchte hervor, und ihre Blätter heilen die Menschen von ihren Krankheiten.

Dieser Fluss steht für das Leben, für die heilbringende Gegenwart Gottes. Er entspringt in der Herrlichkeit Gottes – im Tempel, wo nach alttestamentlichen Vorstellungen Gottes *Schechina* (dt. Ruhe, Wohnung, Geist, Herrlichkeit) wohnt. Die Schechina ist keine Eigenschaft Gottes, sondern seine strahlende und heilende Gegenwart (2Mo 40,35). Sie lässt sich nicht einsperren, auch nicht in einen neuen Tempel<sup>23</sup>. Doch dieses Leben, dieser Fluss der Heiligkeit, der Fruchtbarkeit, der Liebe und Gnade Gottes kann nicht in den starren Formen des Lebens, in Tempeln und Wohnungen festgehalten werden. Die heilende Gegenwart Gottes lässt diese Schechina unter der Tür hervorquellen. Sie fließt an einen Ort, wo man es nicht für möglich hält: dieser Lebensfluss fließt zu den dürren und versalzten Orten, um sie fruchtbar zu machen. Der Prophet geht erstaunt diesem Fluss nach. Behutsam wird er geleitet durch einen Boten Gottes. Zunächst hat er noch Boden unter den Füßen; er hat die Kontrolle, kann messen und ermessen. Dann aber wird es patschig und das Lebenswasser steigt bis zu den Knöcheln, bis zur Hüfte und schließlich verliert er den Boden unter den Füßen. In diesem heilenden Fluss des Lebens kann man nur noch schwimmen (V. 9). Der Prophet wird mitgetragen, geradezu mitgerissen von dieser Bewegung. Heilung geschieht und ständig neue Frucht entsteht am Ufer dieses Flusses. Selbst die alten Salzpflüzen der Vergangenheit werden noch dem Leben dienen. Es ist nahe liegend, diesen Fluss, diese Quelle des Lebens mit dem Geist Gottes in Verbindung zu bringen. Gott selbst wird im Alten Testament als die Quelle des Lebens (Ps 36,10) oder als lebendige Quelle (Jer 2,13; 17,13) bezeichnet. Aus Jahwe selbst fließen Lebenskräfte zum Segen der ganzen Schöpfung (Ps 65,10). Nach dem Zeugnis des Neuen Testaments empfangen Menschen aus dieser Quelle „Gnade um Gnade“ (Joh 1,16; LU). Jesus spricht von der neuen Geburt durch „Wasser und Geist“ (Joh 3,5; LU). Er ist es, der mit dem

23 Jürgen Moltmann weist auf die inhaltliche Nähe des Begriffs der Schechina und der Ruach Jahwe (Geist Gottes) als die Herabkunft und Einwohnung Gottes in Raum und Zeit hin (Moltmann 1991: 60–64).

Heiligen Geist „tauft“ (Joh 1,33). Der Geist wird „ausgegossen“ (Joel 3,1; Apg 2,17; LU). Der Strom des Lebens begegnet uns auch in der Sicht der Vollendung. Johannes sieht ihn als Fluss, der hervorquillt aus dem Thron Gottes und des Lammes, glänzend wie ein Kristall (Offb 22,1). Wo der Geist Gottes wirkt, entsteht Frucht (Joh 15,5; Gal 5,22f). Der „Baum des Lebens“ (1Mo 2,9; LU) taucht am Ende der Geschichte wieder als „Holz des Lebens“ auf, das in der vom Himmel herabkommenen Stadt Jerusalem stehen soll und viele Früchte zur Heilung der Nationen trägt (Offb 22,2–3). Der Geist lädt gemeinsam mit der Gemeinde in die heilende Gottesgemeinschaft ein. „Der Geist und die Braut sagen: ‚Komm!‘ Und wer das hört, soll auch rufen: ‚Komm!‘. Wer durstig ist, der soll kommen. Jedem, der es haben möchte, wird Gott das Wasser des Lebens schenken“ (Offb 22,17).

Der Geist Gottes tritt auf den Plan, der durch alle Zeiten hindurch fließt wie ein Strom des Lebens, der seine Schöpfung in die große Mission Gottes ruft. Seit Pfingsten ist er ausgegossen in die Herzen der Menschen (Röm 5,5). Er will weiterfließen zur Transformation, zur Veränderung und Heilung der vertrockneten Landschaften und der Nationen. Dieser Strom ist nicht aufzuhalten, auch nicht durch die neuen Tempelmauern der menschlichen Vernunft, der kirchlichen Erstarrung oder des Hochmutes der Menschen. Wer sich in diesen Strom hineinbeigt, der verliert schnell den Boden unter den Füßen, er muss schwimmen.

Meine Fragen, die mich an diesem sommerlichen Morgen in dem Wolkenmeer der Ohnmacht und Hoffnungsarmut versenken wollten, haben durch die Frage Gottes an mich nun eine andere Richtung bekommen. „Kannst Du schwimmen?“ – „Ich weiß es nicht, mein Herr, aber ich will mich gern von diesem Strom des Lebens, diesem Geist des Lebens neu erfassen lassen!“ Die Wolken sind noch da, aber ich weiß um den Glanz und um die Schönheit des ewigen, fließenden Lichtes Gottes. Mein Tag wird hell.

Diese neue, bewusst erfahrene Einladung des Geistes Gottes, mich ganz neu auf den tragenden und fließenden Lebensstrom einzulassen, hat nicht nur meine Gedanken erhellt, sondern sie hat mich auch ermutigt, mich mit der Quelle und den Strömungen neu zu befassen und

den Erstarrungen des Lebens nicht zu viel Aufmerksamkeit zu geben. Dieses Buch soll nicht einen klagenden und lamentierenden Unterton haben, sondern ich hoffe, dass es mir gelingt, die strahlenden Kristallfarben dieser Quelle des Lebens zu beschreiben. Das wird im Rahmen eines Sachbuches nur sehr schwer möglich sein, und so mute ich meiner Leserschaft immer wieder Geschichten des Lebens zu, die komplizierte theologische Zusammenhänge häufig klarer entfalten können, als viele theologische Spitzfindigkeiten. Die Vorstellung vom kristallinen Lebensstrom wird uns dabei immer wieder begleiten, gleichsam wie ein Hintergrund für die theologischen Skizzen, die zu einer missionalen Pneumatologie beitragen sollen. Es ist nicht nur eine Vorstellung, sondern eine realistische Erfahrung, dass dieser Geist in mein Herz ausgegossen ist und mich immer neu ergreifen will. Hier und da komme ich in meinen Gedanken, meinen Argumentationslinien ins Schwimmen; manchmal fehlen mir die Worte und die Metaphern und Bilder überlagern sich. Das liegt wohl in der Natur der Sache bzw. des Geistes. Der Geist Gottes ist Bewegung und nicht Erstarrung. Allerdings gebe ich zu, dass auch die Erstarrungen des Lebens zum Nachdenken reizen.

Ich will der Frage nachgehen, warum die charismatischen Bewegungen oder auch andere Erneuerungsbewegungen so schnell an Schwung verlieren können. Es könnte an einer Einseitigkeit der Wahrnehmung liegen. Der Gedanke der „Wellen des Geistes“ symbolisiert zwar Dynamik, hat aber de facto dazu geführt, dass sich die verschiedenen Bewegungen voneinander abgrenzten und lediglich noch in einer Richtung unterwegs waren. Manche richteten ihre neuen „Tempel“ wohnlich ein und besangen die Gegenwart Gottes – ohne zu bemerken, dass diese gerade unterwegs war. Es blieben Formen, Rituale, Gewissheiten. Je mehr man es sich allerdings in den neuen Bewegungen gemütlich machte, desto mehr verloren sie an Schwung, der Strom wurde immer enger. Es ist bereits angeklungen, dass in den vielfältigen pfingstlich-charismatischen Bewegungen auch eine gewisse Engführung und Starre auszumachen ist. Ein Grund dafür mag darin liegen, dass neue Bewegungen sich nicht selten aufgrund einer Unzufriedenheit mit dem Status quo entwickeln, aber seltener, weil der Geist Gottes uns „mitfließen“ lässt und in seiner Liebeskraft zum Standortwechsel auffordert.

Die Konzentration der charismatischen Erneuerungsbewegungen auf die Erneuerung des einzelnen Menschen hat nach meiner Einschätzung zu einer verhängnisvollen Verengung der Bewegung geführt. Da geht es um die Ersterfahrung des Empfangs der Gabe des Geistes, um ein vom Geist Gottes erfülltes Leben in der Heiligung und um die vielbesagten Charismen. Zuweilen stehen einzelne Geistesgaben unverhältnismäßig stark im Mittelpunkt (Sprachenrede, Heilungen, Prophetie, Leitung). Die gemeinschaftsfördernde Dimension, die ekklesiologischen und sozialpolitischen Akzente einer ganzheitlichen Lehre vom Heiligen Geist bis hin zur kosmischen und eschatologischen Pneumatologie werden nur wenig bedacht. Peter Zimmerling reflektiert diese Tatsache angesichts einer Zuordnung zu den drei Artikeln des apostolischen Glaubensbekenntnisses und resümiert: „Die Konsequenzen aus der nur mangelhaften trinitarischen Rückbindung des Geisteswirkens in charismatischer Theologie und Frömmigkeit besteht in einer häufig zu beobachtenden Vernachlässigung des Ersten und Zweiten Artikels. Der fehlende Bezug zum ersten Artikel lässt leicht übersehen, dass jede Geisterfahrung von soziologischen und charakterlichen Gegebenheiten des jeweiligen Menschen geprägt ist; der vernachlässigte christologische Rückbezug führt zur Gefahr des Triumphalismus. Beides lässt sich am Charismen-, Gemeinschafts-, Gottesdienst-, Seelsorge- und Gemeindeaufbauverständnis charismatischer Bewegungen verifizieren.“<sup>24</sup> Zimmerling könnte hier auch zusätzlich eine verkürzte Wahrnehmung des dritten Artikels ausmachen, denn auch die eschatologisch-pneumatologische Dimension wird zu wenig bedacht. Die pneumatologische Gemeindelehre hat sich vielfach zu einem Reizthema auch unter den Charismatikern entwickelt. Es gibt unterschiedliche Gemeindeaufbaukonzepte. Während die innerkirchlichen Bewegungen auf die charismatische Erneuerung der bestehenden Ortsgemeinden zielen, wählen andere den Weg der Gemeindeneugründung. Hier entfaltete sich eine Vielzahl von verschiedenen ekklesiologischen Entwürfen (Hauskirchen, ökumenische Gemeinschaften, Kommunitäten, freie unabhängige Ortsgemeinden). Die Neugründungen sind oft begründet in der

<sup>24</sup> Zimmerling 2009<sup>3</sup>: 239.

Ablehnung der bestehenden Kirchen und Freikirchen. Die Pfingstkirchen haben sich zur eigenen Kirchenbildung entschieden und bieten ekklesiologisch vielen charismatischen Gruppen und Gemeinschaften ein konfessionelles Zuhause. Die charismatischen Erneuerungsbewegungen in den traditionellen Kirchen und Freikirchen meiden zum Teil die Frage nach einer vom Geist Gottes geprägten Gemeindelehre. In diesem Sinne setzt die Charismatische Erneuerung in der katholischen Kirche in Deutschland den Akzent sehr eindeutig und zum Teil auch einseitig auf die geistliche Erneuerung des Einzelnen. Die Reduzierung des Geisteswirkens auf Themen wie Geistestaufer, Geisterfüllung oder auch auf die Freisetzung einzelner Charismen hat den missionarischen Schwung der charismatischen Bewegungen enorm ausgebremst.

Der Geist Gottes ist ein Geist der Mission in dieser Welt, nicht nur ein charismatischer Geist. Er ist der Geist des Lebens, der auch an all die vertrockneten Orte dieser Welt gelangen will. Ein neues Nachdenken über diesen Geist der Mission finden wir bereits bei dem jungen Karl Barth.<sup>25</sup> In Anlehnung an Barths Redeweise von der „Actio Dei“ prägte der Missiologe Karl Hartenstein<sup>26</sup> den Begriff der „Missio Dei“ (Sendung Gottes), um deutlich zu machen, dass Mission eine Aktion des dreieinen Gottes selbst ist und nicht nur eine menschliche Reaktion auf den Missionsauftrag Jesu. In jüngerer Zeit nahmen die Missiologen Lesslie Newbigin<sup>27</sup>, David J. Bosch<sup>28</sup> oder auch Paul Hiebert<sup>29</sup> die Fragestellungen auf, wie diese Mission Gottes sich in der jeweiligen Kultur ereignen kann. Die Veränderung der Gesellschaft wurde in der Perspektive des angebrochenen Gottesreiches als Ziel dieser Mission gesehen, und nicht allein die Erfahrung der versöhnenden Erlösung des einzelnen Menschen. Alan Hirsch und Michael Frost<sup>30</sup>, Alan J. Roxburgh<sup>31</sup>, Ed

<sup>25</sup> Schneider 2012.

<sup>26</sup> Hartenstein 1935.

<sup>27</sup> Newbigin 1989.

<sup>28</sup> Bosch 1991.

<sup>29</sup> Hiebert 1995.

<sup>30</sup> Hirsch;Frost 2008. Frost 2006.

<sup>31</sup> Roxburgh 1997.

Stetzer<sup>32</sup> oder auch die deutschen Theologen Johannes Reimer<sup>33</sup>, Roland Hardmeier<sup>34</sup> und Tobias Faix<sup>35</sup> nahmen diesen ganzheitlichen inkarnatorischen Ansatz<sup>36</sup> der Mission auf und verwendeten hierfür den Begriff „missional“. Im Unterschied zum langläufig verwandten Terminus „missionarisch“ bezeichnet „missional“ ein ganzheitliches Verständnis von der Sendung Gottes in alle Bereiche des Lebens.

*„Eine missionale Kirche definiert sich vor allem aus ihrer Berufung zur Mission und entwickelt ihr Wesen und alles Handeln aus dieser Sendung als Trägerin von Gottes Mission in dieser Welt. Das Ordnungsprinzip von Kirche ist Mission. Wenn Kirche ihre Mission lebt, ist sie wirklich Kirche. Kirche selbst ist nicht nur das Produkt von Mission, sondern sie muss diese Mission mit allen Mitteln weiter führen – darin liegt ihre Bestimmung. Die Mission Gottes drückt sich in jedem Glaubenden aus und in jeder Gemeinschaft, die sich auf Jesus beruft. Diese Mission zu behindern, heißt Gottes Absicht mit und durch sein Volk zu behindern.“<sup>37</sup>*

Ich habe mit großem Interesse und Gewinn die Literatur zu einer neuen missionalen Theologie gelesen. Bei aller Wertschätzung ist mir jedoch aufgefallen, dass die Pneumatologie auch darin leider nur eine sehr untergeordnete Darstellung findet. Ähnlich ist es in der Literatur zur *Emerging Church*<sup>38</sup>. Die *Emerging Church* ist eine dezentrale, stark heterogene Reformbewegung von verschiedenen Christen, die in ihrem

32 Stetzer; Putman 2006.

33 Reimer 2010.

34 Hardmeier 2009.

35 Faix 2009.

36 „Inkarnation bezieht sich auf das Geschehen, als Gott als Mensch Jesus von Nazareth in seine Schöpfung und damit auf die Bildfläche der Menschen tritt. Mit dem Begriff inkarnatorisch in Bezug auf Mission ist ein ähnlicher Prozess gemeint: Ganz in eine Kultur und das Leben einer Zielgruppe einzutauchen, um eine Begegnung mit dem Evangelium innerhalb der Kultur zu ermöglichen.“ (Hirsch 2011: 333).

37 a.a.O.: 373.

38 *Emerging Church* bedeutet „Die sich entwickelnde Kirche“. Michael Welker weist 1991 in seinen Ausführungen über die frühen Geisterfahrungen auf die pneumatologischen Emergenzprozesse hin, bei denen grundlegende Geisterfahrungen (Wiederherstellung der Gemeinschaft, Versöhnung, Vergebung, Erneuerung der Kräfte) sich in der jeweiligen Zeitepoche jeweils neu entwickeln. Vgl.: Welker 1992: 59–70.

Umfeld und ihrer Tradition auf die Fragestellungen der angebrochenen Postmoderne reagieren wollen. Theologisch gibt es nur eine konturenhafte Homogenität in dieser Reformbewegung. Viele Vertreter versuchen im Prinzip ihrer kirchlichen Tradition theologisch treu zu bleiben, aber sie setzen neue Akzente in der Spiritualität und in der gemeindlichen Kultur. Gemeinde Jesu wird als ein Netzwerk verstanden. Der Dialog mit der jeweiligen Kultur wird gesucht. Zur Orthodoxie (Rechtgläubigkeit) kommt die Orthopraxie (das rechte Handeln).<sup>39</sup> Doch welche Bedeutung kommt dem Heiligen Geist zu, wenn es um eine Weiterentwicklung der Gemeinde in der Postmoderne geht? Wie korrespondiert das neue Nachdenken über die sich weiterentwickelnde Gemeinde Jesu (*Emerging Church*) oder über die neue missionale Ekklesiologie mit dem Wirken des Geistes Gottes?

Ich will versuchen, in diesem Buch einige Grundlagen für eine missionale Pneumatologie zu beschreiben. Ich tue es in der Hoffnung, dass wir den „Weitwinkel“ für das umfassende Wirken des Heiligen Geistes in dieser Welt, in der Gemeinde Jesu Christi und in jedem einzelnen Menschen neu in den Blick bekommen. Jedes Nachdenken über die Gemeinde Jesu Christi hängt theologisch untrennbar mit dem Nachdenken über das Wesen und Wirken des Heiligen Geistes zusammen. Ekklesiologie und Pneumatologie sind deshalb nicht getrennt voneinander zu betrachten. Es sind nicht die emergenten, missionalen neuen Gemeindeformen, die eine neue Belebung oder eine Reanimation der vom Todeskeim geprägten Kirchen und Gemeinschaften hervorbringen, sondern es ist der Geist des Lebens, es ist dieses Wasser der Lebendigkeit, der Schönheit, der Weisheit und der Wahrheit, das auch heute schon unter den Türschwellen der Kirchen hervorquillt.

39 Kimball 2005. Gibbs 2006.

## Literatur

- Adam**, Jens; Eckstein, Hans-Joachim; Lichtenberger, Hermann 2008. *Dienst in Freiheit. E. Käsemann zum 100. Geburtstag*. Neukirchen: Neukirchener Verlag.
- Albergio**, Giuseppe; Congar Yves; Pottmeyer, Hermann Josef (Hrsg.) 1982. *Kirche im Wandel. Eine kritische Zwischenbilanz nach dem Zweiten Vatikanum*. Düsseldorf: Patmos.
- Amougou**, Atangana 1974. *Ein Sakrament des Geistempfangs? Zum Verhältnis von Taufe und Firmung*. Freiburg: Herder.
- Arnold**, Matthieu; Hamm, Berndt (Hrsg.) 2003. *Martin Bucer zwischen Luther und Zwingli*. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Aschoff**, Friedrich; Noll Christopher; Toaspern, Paul 2002<sup>4</sup>. *Heilung*. Hamburg: Geistliche Gemeinde-Erneuerung.
- Aschoff**, Friedrich; Toaspern, Paul 2005. *Die Gaben des Heiligen Geistes. Prophetie. Sprachengebet. Heilung*. Hamburg: Geistliche Gemeinde-Erneuerung.
- Avila**, Theresa; Fritz Vogelsang 2006. *Die innere Burg*. Zürich: Diogenes.
- Balthasar**, Hans Urs von 1967. *Spiritus Creator. Skizzen zur Theologie 3*. Einsiedeln.
- Barna**, George 2005: *Revolution*. Wheaton: George Barna Ed.
- Barrett**, David B. 1982. *World Christian Encyclopedia. A Comparative Survey of Churches and Religions in the Modern World. A.D. 1900–2000*. Oxford: Oxford University Press.
- Barrett**, David B. 1988. The Twentieth-Century Pentecostal/Charismatic Renewal in the Holy Spirit, with Its Goal of World Evangelization. In: *A.D.2000 Together. NARSC. Bd.2*. Richmond.
- Barth**, Karl 1930. *Zur Lehre vom Heiligen Geist*. München: Chr. Kaiser.
- Barth**, Karl 1932. *Kirchliche Dogmatik*. München: Chr. Kaiser.
- Barth**, Karl 1968. *Nachwort zu: Schleiermacher-Auswahl*. Hamburg/München: Bolli/Siebenstern.
- Barth**, Karl 2005<sup>17</sup>. *Der Römerbrief*. Zweite Fassung, 1922. Zürich: TVZ.
- Basham**, Don 1974. *Ihr werdet Kraft empfangen*. Erzhausen: Leuchter-Verlag. Erzhausen.
- Baumann**, Zygmunt 1995. *Postmoderne Ethik*. Hamburg: Hamburger Edition.
- Baumann**, Zygmunt 2009: *Gemeinschaft: Auf der Suche nach Sicherheit in einer bedrohlichen Welt*. Berlin: Edition Suhrkamp.
- Baumert**, Manfred 2011. *Natürlich-übernatürlich. Charismen entdecken und weiterentwickeln*. Frankfurt: Peter Lang.

- Baumert**, Norbert 1987. *Jesus ist der Herr. Kirchliche Texte zur katholischen charismatischen Erneuerung*. Münsterschwarzach: Vier-Türme-Verlag.
- Baumert**, Norbert 2001. *Charisma – Taufe – Geistestaufe. Bd 1: Entflechtung einer semantischen Verwirrung; Bd 2: Normativität und persönliche Berufung*. Würzburg: Echter.
- Baumert**, Norbert 2007. *Sorgen des Seelsorgers. Übersetzung und Auslegung des ersten Korintherbriefes*. Würzburg: Echter.
- Bennett**, Dennis und Rita 1973. *Der Heilige Geist und Du*. Erzhausen: Leuchter-Verlag.
- Berger**, Klaus 1988. *Hermeneutik des Neuen Testaments*. Gütersloh: Mohn.
- Berger**, Klaus 2001. *Wozu ist der Teufel da?* Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Berkhof**, Hendrikus 1968. *Theologie des Heiligen Geistes*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
- Bernhardt**, Reinhold; Stosch, Klaus von (Hrsg.) 2009. *Komparative Theologie. Interreligiöse Vergleiche als Weg der Religionstheologie*. In: *Beiträge zu einer Theologie der Religionen Bd. 7*. Zürich: TVZ.
- Bially**, Gerhard 1999. *Die Pensacola-Erweckung*. In: *Ich will dich segnen. Einblicke in den charismatischen Aufbruch der letzten Jahrzehnte*. Düsseldorf: Charisma-Verlag, S. 206–212.
- Bibra**, Otto Siegfried von 2002. *Der Name Jesus. Vollmacht, Kraft und Wirkung*. Holzgerlingen: Hänssler.
- Bittner**, Wolfgang 2007<sup>4</sup>. *Heilung – Zeichen der Herrschaft Gottes*. Schwarzenfeld: Neufeld.
- Bittlinger**, Arnold 1964. *Der frühchristliche Gottesdienst und seine Wiederbelebung innerhalb der reformatorischen Kirchen der Gegenwart. Oekumenische Texte und Studien. Bd.30*. Marburg: Edel.
- Bittlinger**, Arnold 1969<sup>3</sup>. *Glossolalia. Wert und Problematik des Sprachenredens, eine Materialsammlung*. W Kühne-Verlag.
- Bohren**, Rudolf 1981. *Vom Heiligen Geist. 5 Betrachtungen*. München: Chr. Kaiser.
- Bonhoeffer**, Dietrich; Bethge, Eberhard 1963<sup>6</sup>. *Ethik*. München: Chr. Kaiser.
- Bonhoeffer**, Dietrich 1979<sup>16</sup>. *Gemeinsames Leben*. München: Chr. Kaiser.
- Bonhoeffer**, Dietrich 2002<sup>17</sup>. *Widerstand und Ergebung. Briefe aus der Haft*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Bosch**, David J. 1991. *Transforming Mission. Paradigm Shift in Theology of Mission*. Maryknoll N. Y.: Orbis Books.
- Brecht**, Martin (Hrsg.) 1993–2004. *Geschichte des Pietismus Bd. 1–4*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Brockhaus**, Ulrich 1987. *Charisma und Amt*. Witten: R. Brockhaus.

- Brunner**, Emil 1964<sup>2</sup>. *Die Lehre von der Kirche, vom Glauben und von der Vollendung. Dogmatik III*. Zürich: Zwingli-Verlag.
- Bruteau**, Beatrice 2007. *Radikaler Optimismus. Praktische Spiritualität in einer unsicheren Welt*. Bielefeld: Auum.
- Buber**, Martin 1950. *Zwei Glaubensweisen*. Zürich: Manesse-Verlag.
- Chardin**, P. Teilhard de 1959. *Der Mensch im Kosmos*. München: Beck.
- Chevreau**, Guy 1995. *Der Toronto-Segen*. Wiesbaden: Projektion J.
- Cho**, David Yonggi 2001. *Gebet, Schlüssel der Erweckung*. Asslar: Gerth.
- Christenson**, Larry 1963. *Die Gnadengabe der Sprachen und ihre Bedeutung für die Kirche*. Marburg: Edel.
- Christenson**, Larry 1989. *Komm Heiliger Geist! Informationen, Leitlinien, Perspektiven zur Geistlichen Gemeinde-Erneuerung*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
- Coates**, Gerald 1995. *Die Vision. Der Weg aus der postcharismatischen Depression*. Fürth: Hassmann-Verlag.
- Cochlovius**, Joachim 1982. *Evangelische Allianz*. In: *Theologische Realenzyklopädie. Bd. 10*. Berlin: Walter de Gruyter, S. 650–656.
- Cohn**, Norman 1961. *Das Ringen um das Tausendjährige Reich. Revolutionärer Messianismus im Mittelalter und sein Fortleben in den modernen totalitären Bewegungen*. Bern: Francke.
- Congar**, Yves 1982. *Der Heilige Geist*. Freiburg: Herder.
- Cramer**, Wolfgang 1979. *Der Geist Gottes und des Menschen in frühsyrischer Theologie*. Münster: Winkler.
- Cremer**, Ernst 1907. *Rechtfertigung und Wiedergeburt*. Gütersloh: Bertelsmann.
- Cullmann**, Oscar 1946. *Christus und die Zeit. Die urchristliche Zeit- und Geschichtsauffassung*. Zürich: Evangelischer Verlag.
- Dam**, Willam C. v. 1986<sup>2</sup>. *Seelsorge in der Kraft des Geistes*. Metzingen: Ernst-Franz-Verlag.
- Dantine**, Wilhelm; Lüthi, Kurt 1968. *Theologie zwischen Gestern und Morgen. Interpretationen und Anfragen zum Werk Karl Barths*. München: Chr. Kaiser.
- Dabney**, Lyle 1997. *Die Kenosis des Geistes. Kontinuität zwischen Schöpfung und Erlösung im Werk des Heiligen Geistes*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
- Dillschneider**, Otto A. 1978. *Der Geist als Vollender des Glaubens*. Gütersloh: Mohn.
- Driller**, Elke 2008. *Burnout in helfenden Berufen*. Berlin: Lit-Verlag.
- Duin**, Julia 2008. *Quitting the Church. Why the faithful are fleeing and what to do about it*. Grand Rapids: Baker Books.

- Ebertshäuser**, Rudolf 1995. *Die Charismatische Bewegung im Licht der Bibel*. Bielefeld: CLV.
- Ebertshäuser**, Rudolf 2012. *Die Pfingst- und Charismatische Bewegung – Eine biblische Orientierung*. Steffisburg: Edition Nehemia.
- Eisenlöffel**, Ludwig 1979. *Bis alle eins werden. Siebzig Jahre Berliner Erklärung und ihre Folgen*. Erzhausen: Leuchter.
- Ellacuria**, Ignacio; Sobrino, Jon (Hrsg.) 1995. *Mysterium Liberationis. Grundbegriffe der Theologie der Befreiung*. Bd. 1. Luzern: Edition Exodus.
- Englisch**, Andreas 2008. *Die Wunder in der katholischen Kirche*. München: Goldmann.
- Esche**, Albrecht (Hrsg.) 2004. *Warten und Pressieren. Blumhardt in Bad Boll*. Loccum: Ev. Akademie-Verlag.
- Ewert**, David 1998. *Der Heilige Geist. Sein Wesen und Wirken*. Bornheim: Puls Verlag.
- Faix**, Tobias; Weißenborn, Thomas (Hrsg.) 2007. *Zeitgeist. Kultur und Evangelium in der Postmoderne*. Marburg: Verlag der Francke-Buchhandlung.
- Faix**, Tobias; Reimer, Johannes; Brecht, Volker (Hrsg.) 2009. *Die Welt verändern. Grundfragen einer Theologie der Transformation*. Marburg: Verlag der Francke-Buchhandlung.
- Foster**, Richard 2012. *Der Weg zu Gott führt nach innen. Ein Einstieg ins meditative Gebet*. Neukirchen-Vluyn: AUSAAT.
- Frieling**, Reinhard 1992. *Der Weg des ökumenischen Gedankens. Zugänge zur Kirchengeschichte. Band 10*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Frost**, Michael; Hirsch, Alan 2008. *Die Zukunft gestalten. Innovation und Evangelisation in der Kirche des 21. Jahrhunderts*. Glashütten: C&P.
- Frost**, Michael 2006. *Exiles: Living Missionally in a Post-Christian Culture*. Peabody Mas.: Hendrickson Publishers.
- Gabel**, Helmut 2011. *Inspiziert und inspirierend – Die Bibel*. Würzburg: Echter-Verlag.
- Geldbach**, Erich 2004. Die Dialoge des Baptistischen Weltbundes mit anderen Weltweiten Christlichen Gemeinschaften. In: *Zeitschrift für Theologie und Glaube* 9. Hamburg: GfTG-Verlag.
- Geldbach**, Erich 2005<sup>2</sup>. *Freikirchen-Erbe, Gestalt und Wirkung. Bensheimer Hefte*. Göttingen.
- Gensichen**, Hans-Werner 1983. Missionskonferenzen. In: *Ökumene Lexikon*, hrsg. von Hanfried Krüger. Frankfurt/M., Sp. 820–825.

- Gerstenberger**, Erhard S. 1998. Bibel und Befreiung. Von den Wurzeln und der Wirkung lateinamerikanischer Befreiungstheologie. In: *Der Text im Kontext: Die Bibel mit anderen Augen lesen. Weltmission heute*, hrsg. von Brunhild von Local, Klaus Schäfer. Hamburg: Evangelisches Missionswerk in Deutschland, S. 67–86.
- Gibbs**, Eddie 2006. *Emerging Churches. Creating Christian Community in Postmodern Cultures*. Grand Rapids: Baker Academic.
- Giebel**, Astrid 2000. *Glaube, der in der Liebe tätig ist. Diakonie im deutschen Baptismus von den Anfängen bis 1957. Baptismus-Studien Bd. 1*. Kassel: Oncken.
- Giese**, Ernst 1988<sup>3</sup>. *Und flicken die Netze. Dokumente zur Erweckungsgeschichte des 20. Jahrhunderts*. Metzingen: Ernst-Franz-Verlag.
- Gitt**, Werner 2005. *Wunder und Wunderbares*. Bielefeld: CLV.
- Goppelt**, Leonhard 1962. Die apostolische und nachapostolische Zeit. In: *Die Kirche in ihrer Geschichte I. Bd 1*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Greshake**, Giesbert 2001. *Der dreieine Gott*. Freiburg.
- Groß**, Walter 1989. YHWH und die Religionen der Nicht- Israeliten. In: *Theologische Quartalschriften*. 169. Ostfildern: Schwabenverlag.
- Großmann**, Siegfried 1969<sup>2</sup>. *Wirkungen*. Kassel: Rolf-Kühne Verlag.
- Großmann**, Siegfried 1977. *Haushalter der Gnade Gottes. Von der charismatischen Bewegung zur charismatischen Erneuerung der Gemeinde*. Kassel: Oncken Verlag.
- Großmann**, Siegfried 1995. *Der Geist ist Leben. Hoffnung und Wagnis der charismatischen Erneuerung*. Wuppertal/Kassel: Oncken.
- Großmann**, Siegfried 2007. *Ich bitte Dich, dass Du mich heilst*. Gießen: Brunnen.
- Gurardini**, Romano 2010<sup>9</sup>. *Die Lebensalter. Ihre geistliche und pädagogische Bedeutung*. Kevelar: Topus Plus.
- Hahn**, Eberhard 1999. *Ich glaube ... an die Vergebung der Sünden; Studien zur Wahrnehmung der Vollmacht zur Sündenvergebung durch die Kirche Jesu Christi. Forschungen zur systematischen und oekumenischen Theologie*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Hasenhüttel**, Gotthold 1969. *Charisma. Ordnungsprinzip der Kirche*. Freiburg: Herder.
- Hardmeier**, Roland 2009. *Kirche ist Mission. Auf dem Weg zu einem ganzheitlichen Missionsverständnis*. Schwarzenfeld: Neufeld.
- Hartenstein**, Karl 1935. *Das letzte Zeichen und das letzte Ziel*. Stuttgart: Evangelischer Missionsverlag.
- Haufe**, Günter 1976. *Taufe und Heiliger Geist im Urchristentum*. ThLZ 101. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.
- Heidenreich**, Walter 1997. *Erweckung in Pensacola*. Wiesbaden: Projektion J.

- Heidegger**, Martin 1953. *Einführung in die Metaphysik*. Tübingen: Niemeyer.
- Heitmann**, Claus; Mühlen, Heribert (Hrsg.) 1974. *Erfahrung und Theologie des Heiligen Geistes*. Hamburg/Köln: Agentur des Rauhen Hauses/Kösel.
- Hempelmann**, Reinhard 1994. Glossolalie in den Pfingstbewegungen. In: *Orientierungen und Berichte der EZW Nr. 20/V*. Hannover/Berlin: EKD-Verlag.
- Hempelmann**, Reinhard (Hrsg.) 2005. *Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. Herbst, Michael 2008. *Kirche in der Postmoderne*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
- Hermann**, Ingo 1961. *Kyrios und Pneuma. Studien zur Christologie der Paulinischen Hauptbriefe*. München: Kösel-Verlag.
- Hiebert**, Paul 1995. *Incarnational Ministry*. Grand Rapids: Baker Book House.
- Hildemann**, Klaus D. 2008. *Kirche der Freiheit – Diakonie der Knechtschaft? Wie Diakonie und Kirche voneinander profitieren können*. Berlin: Evangelische Verlagsanstalt.
- Hirsch**, Alan 2011. *Vergessene Wege. Die Wiederentdeckung der missionalen Kraft der Kirche*. Schwarzenfeld: Neufeld.
- Hoppe**, Christine 2008. *Martin Bucers und Johannes Calvins Auffassungen vom Abendmahl im Vergleich*. München: Grin-Verlag.
- Hollenweger**, Walter J. 1969: *Enthusiastisches Christentum. Die Pfingstbewegung in Geschichte und Gegenwart*. Wuppertal/Zürich: Theologischer Verlag Brockhaus.
- Hollenweger**, Walter J. 1971. *Die Pfingstkirchen. Selbstdarstellungen, Dokumente, Kommentare. Die Kirchen der Welt. Reihe A. Bd.7*. Stuttgart: Evangelisches Verlagswerk.
- Hollenweger**, Walter J. 1979. Erfahrungen der Leiblichkeit. In: *Interkulturelle Theologie 1*. München: Chr. Kaiser-Verlag.
- Horn**, Christoph 1997. *Augustinus. De Civitate Dei. Klassische Auslegung Bd. 11*. Berlin: Akademischer Verlag.
- Hawkins**, Greg L.; Parkinson, Cally 2010. *Wachsen. Praktische Folgen der Reveal-Studie*. Asslar: Gerth.
- Hutten**, Kurt 1997<sup>15</sup>. *Seher, Grübler, Enthusiasten*. Stuttgart: Quell-Verlag.
- Hurrelmann**, Klaus; Albert, Matthias 2006. *Jugend 2006. Eine paradigmatische Generation unter Druck*. Frankfurt: Fischer.
- Hybels**, Bill 2003<sup>3</sup>. *Mutig führen*. Asslar: Gerth.
- Hybels**, Bill; Bugbee Bruce; Cousins, Don 2008<sup>8</sup>. *D.I.E.N.S.T. Entdecke dein Potential*. Asslar: Gerth.
- Hybels**, Bill 2009. *Die Kunst des Führens. Meine Führungsprinzipien auf den Punkt gebracht*. Asslar: Gerth.
- Hybels**, Bill 2011. *Gottes leise Stimme hören*. Asslar: Gerth.

- Imhof**, Paul; Saroyan Eduard 2005. *Leben im Geist. Perspektiven der Spiritualität*. Scheidegg: Via Verbis.
- Janowski**, Bernd 1987. Ich will in Eurer Mitte wohnen. Struktur und Genese der exilischen Schechina-Theologie. In: *Jahrbuch für Biblische Theologie 2*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
- Joest**, Wilfried 1984. *Dogmatik I: Die Wirklichkeit Gottes*. Göttingen: Vandenhoeck
- Jüngel**, Eberhard 1983. Zur Lehre vom heiligen Geist. In: *Die Mitte des Neuen Testaments*, Hrsg. von Ulrich Luz, Hans Weder. Göttingen: Vandenhoeck.
- Jüngel**, Eberhard 1969<sup>6</sup>. *Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus*. Tübingen: Mohr-Siebeck.
- Kant**, Immanuel 1986. *Grundlegung der Sitten*. Stuttgart: Reclam.
- Käsemann**, Ernst 1957. Geist und Geistesgaben im NT. In: *GGG3. Bd II*, Hrsg. von Kurt Gallig. Stuttgart/Tübingen: UTB/Mohr.
- Käsemann**, Ernst 1960. Amt und Charisma im Neuen Testament. In: *Exegetische Versuche und Besinnungen I*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Käsemann**, Ernst 1982. Die Heilung der Besessenen. In: *Kirchliche Konflikte. Bd 1*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Käsemann**, Ernst 1986. Die Anfänge christlicher Theologie. In: *Exegetische Versuche und Besinnungen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Kaspar**, Walter; Sauter, Gerhard 1976. *Kirche, Ort des Geistes*. Freiburg/Basel/Wien: Herder.
- Kaspar**, Walter; Kothgasser, Alois; Biesinger, Alber (Hrsg.) 2008<sup>2</sup>. *Neue Wege der Initiation in Gemeinden. Weil Sakramente Zukunft haben*. Ostfildern: Grünewald-Verlag.
- Kaspar**, Walter 2011: *Katholische Kirche: Wesen, Wirklichkeit, Sendung*. Freiburg: Herder.
- Kellner**, Dirk 2011. *Charisma als Grundbegriff der praktischen Theologie. Die Bedeutung der Charismenlehre für die Pastoraltheologie und die Lehre vom Gemeindeaufbau*. Zürich: Theologischer Verlag Zürich.
- Kelsey**, Morton T. 1970. *Zungenreden*. Konstanz: Christliche Verlagsanstalt.
- Kern**, Udo 2001. *Liebe als Erkenntnis und Konstruktion von Wirklichkeit*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Kierkegaard**, Sören 1969. *Die Krankheit zum Tode*. München: Rowohlt.
- Kimball**, Dan 2005. *Emerging Church. Die postmoderne Kirche. Spiritualität und Gemeinde für neue Generationen*. Asslar: Gerth.
- Knoch**, Otto 1975/2012. *Der Geist Gottes und der neue Mensch. Der Heilige Geist als Grundkraft und Norm des christlichen Lebens in Kirche und Welt nach dem Zeugnis des Apostels Paulus*. Stuttgart/Martinroha: Katholisches Bibelwerk.

- Koch**, Kurt 1978<sup>23</sup>. *Seelsorge und Okkultismus*. Basel: Brunnen.
- Köberle**, Adolf 2000. Heilsordnung. In: *RGG Bd 3*. Tübingen: Mohr/Siebeck. Tübingen
- Kopfermann**, Wolfram 1983<sup>2</sup>. Charismatische Gemeindeerneuerung. Eine Zwischenbilanz. In: *Charisma und Kirche. Heft 7/8*. Hochheim: Projektion J.
- Kopfermann**, Wolfram 1994. *Macht ohne Auftrag. Warum ich mich nicht an der „geistlichen Kampfführung“ beteilige*. Emmelsbüll: C&P Verlag.
- Kopfermann**, Wolfram 2002. *Wir brauchen Erweckung*. Witten: SCM R. Brockhaus.
- Kopfermann**, Wolfram 2008. *Teilhabe an der neuen Schöpfung. Biblische Grundlegung und Einübung*. Gießen: Brunnen.
- Kraft**, Charles 2008. *Ich gebe euch Vollmacht*. Lüdenscheid: Asaph.
- Kraus**, Hans-Joachim 1983. *Systematische Theologie im Kontext biblischer Geschichte und Eschatologie*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
- Kreider**, Larry 2004. *Von Haus zu Haus. Zellgruppen-Gemeinde. Das Erfolgsmodell der Ur-Gemeinde*. Fuchstal: Teamwork-Verlag.
- Krusche**, Werner 1957. *Das Wirken des Heiligen Geistes nach Calvin*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Krust**, Christian Hugo (Hrsg.) 1980. *Was wir glauben, lehren und bekennen*. Altdorf b. N.: Verlag Mühlheimer Verband.
- Küng**, Hans 1967. *Die Kirche*. München: Piper.
- Küng**, Hans 1998. *Unfehlbar? Eine unerledigte Anfrage*. München: Piper.
- Küstenmacher**, Werner Tiki und Marion; Haberer, Tilmann 2010<sup>4</sup>. *Gott 9.0. Wohin unsere Gesellschaft spirituell wachsen wird*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- LaHaye**, Tim 1975. *Geisterfülltes Temperament*. Erzhausen: Leuchter.
- Leman**, Kevin; Pentak, William 2010. *Das Hirtenprinzip. Sieben Erfolgsrezepte guter Menschenführung*. München: Goldmann-Verlag.
- Lewis**, Clive S. 1978. *Dienstanweisung für einen Unterteufel*. Freiburg: Herder.
- Lewis**, Clive S. 1986. *Wunder: Möglich – Wahrscheinlich – Undenkbare?* Gießen: Brunnen.
- Liebschner**, Siegfried 2005. *Heiliger Geist. Dem Heiligen Geist Raum geben*. Kassel: Oncken.
- Lindemann**, Wolfgang B. 2010. *Sprachenreden oder Zungenreden: Eine Untersuchung eines weitverbreiteten charismatischen Phänomens*. Zürich: Hochschulverlag.
- Lohfink**, Gerhard 1982. *Wie hat Jesus Gemeinde gewollt?* Freiburg: Herder.
- MacNutt**, Francis 1978. *Die Kraft zu heilen*. Graz: Styria Premium.
- MacNutt**, Francis 1979. *Beauftragt zu heilen*. Graz: Styria Premium.

- Mansfield**, Patti Gallagher 1993. *... wie ein neues Pfingsten*. Münsterschwarzach: Vier-Türme-Verlag.
- Margies**, Wolfhard 1979. *Geistestaufe*. Urbach: Stiwa.
- McDonald**, William 1992. *Kommentar zum Neuen Testament. Band I*. Bielefeld: CLV.
- Menzies**, William und Robert 2001. *Pfingsten und die Geistesgaben. Eine theologischer Brückenschlag zwischen Pfingstbewegung und Evangelikalen*. Metzingen/Erzhausen: Ernst Franz/Leuchter.
- Meyer**, Dietrich 2009. *Zinzendorf und die Herrnhuter Brüdergemeine*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Miranda**, Juan P. 1977.: *Die Sendung Jesu im vierten Evangelium. Religions- und traditions-geschichtliche Untersuchungen zu den Sendungsformeln*. Stuttgarter Bibelstudien 87. Stuttgart: KBW.
- Mirbach**, Sabine 1998. *Ihr aber seid Leib Christi. Zur Aktualität des Leib-Christi-Begriffs*. Regensburg: Pustet.
- Moltmann**, Jürgen 1979. *Gotteserfahrungen. Hoffnung – Angst – Mystik*. München: Chr. Kaiser.
- Moltmann**, Jürgen 1989<sup>2</sup>. *Kirche in der Kraft des Heiligen Geistes. Ein Beitrag zur messianischen Ekklesiologie*. München: Chr. Kaiser.
- Moltmann**, Jürgen 1991. *Der Geist des Lebens. Eine ganzheitliche Pneumatologie*. München: Chr. Kaiser.
- Moltmann**, Jürgen 1991b. *In der Geschichte des dreieinigen Gottes*. München: Chr. Kaiser.
- Moltmann**, Jürgen 1993<sup>4</sup>. *Gott in der Schöpfung. Ökologische Schöpfungslehre*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Moltmann**, Jürgen 1994<sup>3</sup>. *Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Moltmann**, Jürgen 1995. *Das Kommen Gottes*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Moltmann**, Jürgen 1999. *Erfahrungen theologischen Denkens. Wege und Formen christlicher Theologie*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Moltmann**, Jürgen 2005<sup>14</sup>. *Theologie der Hoffnung. Untersuchungen zur Begründung und zu den Konsequenzen einer christlichen Eschatologie*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Moltmann**, Jürgen 2010. *Ethik der Hoffnung*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Moltmann-Wendel**, Elisabeth 1985. *Das Land, wo Milch und Honig fließt. Perspektiven einer feministischen Theologie*. Gütersloh: Mohn.
- Mühlen**, Heribert 1974: *Die Erneuerung des christlichen Glaubens. Charisma, Geist, Befreiung*. München: Don-Bosco-Verlag.

- Mühling**, Markus 2007. *Grundinformation Eschatologie: Systematische Theologie aus der Perspektive der Hoffnung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Müller**, Dieter 1980. *Geisterfahrung und Totenaufweckung: Untersuchung zur Totenaufweckung bei Paulus in den von ihm vorgegebenen Überlieferungen*. Dr. theol. Dissertation. Kiel: Christian-Albrecht-Universität.
- Müller**, Philipp; Windisch, Bubert 2005. *Seelsorge in der Kraft des Heiligen Geistes. Festschrift für Weihbischof Paul Wehrle*. Freiburg: Herder.
- Munteanu**, Daniel 2003. *Der tröstende Geist der Liebe. Zu einer ökumenischen Lehre vom Heiligen Geist über die trinitarischen Theologien J. Moltmanns und D. Staniloaes*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
- Newbiggin**, Lesslie 1989. *The Gospel in a Pluralist Society*. Grand Rapids: Eerdmans.
- Nietsche**, Bernhard (Hrsg.) 2003. *Atem des sprechenden Gottes. Einführung in die Lehre vom Heiligen Geist*. Regensburg: Verlag F. Pustet.
- Nissiotis**, Nikos 1968. *Die Theologie der Ostkirche im ökumenischen Dialog*. Stuttgart: Evangelisches Verlagswerk.
- Nocke**, Franz-Josef 1982. *Eschatologie. Leitfaden Theologie 6*. Düsseldorf: Patmos.
- Obenauer**, Andreas; Obenauer, Silke 2011. *Ich bin dabei. Gaben entdecken. Akzente setzen. Welt gestalten*. Asslar: Gerth.
- Pawson**, David 1991. *Wiedergeburt. Start in ein gesundes Leben als Christ*. Hochheim: PJ.
- Pesch**, Rudolf 1986. Die Apostelgeschichte 1–12. In: *Evangelisch Katholischer Kommentar (EKK) V/1*. Zürich/Einsiedeln/Köln/Neukirchen-Vluyn: Benziger/Neukirchener.
- Pichler**, Josef; Heil Christoph (Hrsg.) 2007. *Heilungen und Wunder. Theologische, historische und medizinische Zugänge*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Prenter**, Regin 1958. *Schöpfung und Erlösung. Dogmatik Bd. I: Prolegomena. Die Lehre von der Schöpfung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Rahner**, Karl 1960<sup>3</sup>. *Visionen und Prophezeiungen*. Basel/Freiburg/Wien: Herder.
- Rahner**, Karl 1966. Theologische Prinzipien der Hermeneutik eschatologischer Aussagen. In: *Schriften zur Theologie. Band 4*. Einsiedeln: Benziger-Verlag
- Rahner**, Karl 1966b. *Schriften zur Theologie. Band 7–8*. Einsiedeln: Benziger-Verlag.
- Ratzinger**, Joseph; Benedikt XVI. 2012. *Über den Heiligen Geist*. Augsburg: Sankt Ulrich Verlag.
- Reimer**, Hans-Diether 1987. *Wenn der Geist in der Kirche wirken soll. Ein Vierteljahrhundert charismatische Bewegung*. Stuttgart: Quell-Verlag.
- Reimer**, Johannes 2010. *Gott in der Welt feiern. Auf dem Weg zum missionalen Gottesdienst*. Schwarzenfeld: Neufeld.

- Reithmeier**, Lorenz 2006. *Religiöser Missbrauch*. Hamburg: GGE.
- Ritter**, Werner H.; Albrecht, Michaela (Hrsg.) 2007. *Zeichen und Wunder: Interdisziplinäre Zugänge*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Rohr**, Richard 2010. *Pure Präsenz*. München: Claudius-Verlag.
- Roxburgh**, Alan J. 1997. *The Missionary Congregation, Leadership & Liminality*. Harrisburg PA.: Trinity Press Int.
- Rust**, Heinrich Christian 1999. *Gemeinde lieben – Gemeinde leiten*. Kassel/Wuppertal: Oncken.
- Rust**, Heinrich Christian 2004. *Wie unser Christsein neu werden kann. Der 5x5-Kurs*. Kassel: Oncken.
- Rust**, Heinrich Christian 2006. *Charismatisch dienen. Gabenorientiert leben*. Kassel: Oncken.
- Rust**, Heinrich Christian 2007<sup>2</sup>. *Und wenn die Welt voll Teufel wär. Christen in der Auseinandersetzung mit dunklen Mächten*. Schwarzenfeld: Neufeld.
- Rust**, Heinrich Christian 2010<sup>2</sup>. *Relevante Gemeinde. Die Gemeinde von morgen beginnt heute*. Kassel: Oncken.
- Samuel**, Vinay; Sudgen, Chris 2003<sup>7</sup>. *Mission as Transformation. A Theology of the Whole Gospel*. Oxford: Regnum.
- Scharfenberg**, Rudolf 2005: *Wenn Gott nicht heilt*. Nürnberg: Verlag für Theologie und Religionswissenschaft.
- Scheunemann**, Detmar 1980. *Und führte mich hinaus ins Weite*. Wuppertal: Brockhaus.
- Sherills**, John L 1967. *Sie sprechen in anderen Zungen*. Schorndorf: Fix-Verlag.
- Schmid**, Urs 1987. *Leben in der Kraft des Heiligen Geistes*. Basel/Gießen: Brunnen.
- Schmidt**, Ursula und Manfred 2009. *Hörendes Gebet. Grundlagen. Praxis. Wachstum*. Hamburg: Geistliche Gemeinde-Erneuerung.
- Schmidgall**, Paul 2012: *Hundert Jahre Deutsche Pfingstbewegung 1907–2007*. Nordhausen: T. Bautz.
- Schneider**, Dieter 1987. *Der Geist des Gekreuzigten. Zur paulinischen Theologie des Heiligen Geistes*. Neukirchen-Vluyn: AUSAAT.
- Schneider**, Dieter 2012. *Heiliger Geist und Mission. Karl Barth weitergedacht. Eine Anleitung für kirchliche Praktiker*. Barntrup: Selbstverlag.
- Schneider**, Michael 1987<sup>2</sup>. *Unterscheidung der Geister. Die ignatianischen Exerzitien in der Deutung von E. Przywara, K. Rahner und G. Fessard*. Innsbrucker Studien 11. Innsbruck/Wien: Tyrolia.
- Schniewind**, Julius 1988. *Die Vollmacht der Kirche Jesu Christi nach dem Neuen Testament*. Lüdenscheid: Edel.

- Schleske**, Martin 2010. *Der Klang. Vom unerhörten Sinn des Lebens*. München: Kösel.
- Schütz**, Christian 1987. *Hüter der Hoffnung. Vom Wirken des Geistes*. Düsseldorf: Patmos.
- Schütz**, Paul 1960. *Parusia, Hoffnung und Prophetie*. Heidelberg: Verlag Lambert Schneider.
- Schumacher**, Thomas 2009. *Die Feier der Eucharistie. Liturgische Abläufe – geschichtliche Entwicklungen – theologische Bedeutung*. München: Patmos.
- Schwarz**, Christian A. 2001. *Die 3 Farben deiner Gaben*. Emmelsbüll: C&P.
- Schweitzer**, Albert 1991<sup>6</sup>. *Die Ehrfurcht vor dem Leben. Grundtexte aus fünf Jahrzehnten*. München: Beck.
- Schweizer**, Eduard 1978. *Heiliger Geist*. Stuttgart: Kreuz-Verlag.
- Senn**, Felix 2009. *Der Geist, die Hoffnung und die Kirche. Pneumatologie, Eschatologie, Ekklesiologie*. Zürich: Theologischer Verlag Zürich.
- Snyder**, Howard 1978. *Neues Leben! Alte Formen? Gemeindeaufbau in unserer Zeit*. Witten: Bundes-Verlag.
- Sobrinho**, Jon 1995. Die zentrale Stellung des Reiches Gottes in der Theologie der Befreiung. In: *Mysterium Liberationis. Grundbegriffe der Theologie der Befreiung. Bd. 1. Exodus*, Hrsg. von Ignacio Ellacuria; Jon Sobrinho. Luzern: Edition.
- Spincke**, Reinhard; Kannwischer, Bernd (Hrsg.) 2012. *Große Gemeinden. Das Geheimnis ihres Wachstums*. Witten: SCM R. Brockhaus.
- Steck**, Odil Hannes 1981<sup>2</sup>. *Der Schöpfungsbericht der Priesterschrift*. Göttingen: Stetzer Ed; Putman, David 2006. *Breaking the Missional Code*. Nashville TN: B&H Publishing Group.
- Stockmann**, Johannes 2003. *Gemeinschaft. Zwischen Traum und Wirklichkeit. Wenn eine Vision zerbricht*. Lüdenscheid: Exodus.
- Stott**, John 1972. *Ich glaube an den Heiligen Geist*. Gladbeck: Schriftenmissionsverlag.
- Sudbrack**, Joseph (Hrsg.) 1993<sup>2</sup>. *Entzündet in uns das Feuer deiner Liebe. Gebete zum Heiligen Geist*. München: Verlag Neue Stadt.
- Sullivan**, Francis A. 1986<sup>2</sup>. *Die Charismatische Erneuerung. Die biblischen und theologischen Grundlagen*. Graz/Wien/Köln: Styria Premium.
- Swarat**, Uwe (Hrsg.) 2010. *Wer glaubt und getauft wird ... Texte zum Taufverständnis im deutschen Baptismus*. Kassel: Oncken.
- Tempelmann**, Inge 2012<sup>3</sup>. *Geistlicher Missbrauch. Auswege aus frommer Gewalt*. Wuppertal: Brockhaus.
- Theißen**, Gerd 1983. *Psychologische Aspekte paulinischer Theologie. Forschungen und Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments. Heft 131*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

- Thielicke**, Helmut 1955. Was ist Wahrheit? In: *Theologische Quartalsschrift 135*. Tübingen: Schwabenverlag.
- Tillich**, Paul 1966. *Systematische Theologie. Bd. 3. Das Leben und der Geist. Die Geschichte und das Reich Gottes*. Stuttgart: Ev. Verlagsanstalt.
- Ulonska**, Reinhold 1993<sup>3</sup>. *Geistesgaben in Lehre und Praxis*. Erzhausen: Leuchter-Verlag.
- Vicedom**, Georg F. 1958. *Missio Dei. Einführung in eine Theologie der Mission*. München: Chr. Kaiser.
- Vicedom**, Georg F. 1975. *Actio Dei. Mission und Reich Gottes*. München: Chr. Kaiser.
- Vielhauer**, Philipp 1986. *Oikodome. Aufsätze zum NT. Bd. 2*. München: Chr. Kaiser.
- Volf**, Miroslav 1989. Kirche als Gemeinschaft. Ekklesiologische Überlegungen aus freikirchlicher Perspektive. In: *Evangelische Theologie 49*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Wagner**, Peter 1987. *Die Gaben des Heiligen Geistes für den Gemeindeaufbau. Wie Sie Ihre Gaben entdecken und einsetzen können..* Neukirchen-Vluyn: Schriftenmissions-Verlag.
- Wagner**, C. Peter 1988. *The Third Wave of the Holy Spirit. Encountering the Power of Sings and Wonders today..* Ann Arbor: Servant.
- Wagner**, C. Peter 1991. *Territoriale Mächte. Ebenen der strategischen Kampfführung*. Solingen: Gottfried Bernard Verlag.
- Wagner**, C. Peter 1992. *Der gesunde Aufbruch. Wie Sie in Ihrer Gemeinde für Kranke beten können und trotzdem gesund bleiben*. Lörrach: Wolfgang Simson Verlag.
- Warren**, Rick 1998. *Kirche mit Vision. Gemeinde, die den Auftrag Gottes lebt*. Asslar: Projektion J.
- Warrington**, Keith 2011. *Das Reich Gottes. Die Vision wiedergewinnen*. Lüdenscheid: Asaph.
- Weber**, Otto 1962. *Grundlagen der Dogmatik. Bd.2*. Neukirchen: Neukirchener Verlag.
- Weizsäcker**, Carl F. von 1948. *Die Geschichte der Natur*. Göttingen: Vandenhoeck.
- Weizsäcker**, Viktor von 1986. *Natur und Geist. Begegnungen und Entscheidungen. Gesammelte Schriften. Bd.1*. Berlin: Suhrkamp.
- Welker**, Michael 1992. *Gottes Geist. Theologie des Heiligen Geistes*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
- Welker**, Michael 1995. *Kirche im Pluralismus*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Westermann**, Claus 1981. Geist im Alten Testament. In: *Zeitschrift Evangelische Theologie Bd 41*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

- Wiese**, Stephan 1987. Das Geistwirken in nichtchristlichen Religionen. In: *Theologische Berichte Bd.16*. Zürich: Benziger-Verlag.
- Wieske**, Günter 1977<sup>2</sup>. *Betrifft: Gemeindebibelschule. Ein Weg zum gesunden Gemeindegewachstum*. Kassel/Witten: Oncken/Bundes-Verlag.
- Wilber**, Ken 2007. *Integrale Spiritualität*. München: Kösel.
- Willard**, Dallas 2004. *Die eine, sanfte Stimme. Gott hören lernen in einer lauten Welt*. Holzgerlingen: SCM Hänssler.
- Wimber**, John; Springer, Kevin 1982. *Vollmächtige Evangelisation. Zeichen und Wunder heute*. Hochheim: PJ-Verlag.
- Wimber**, John; Springer, Kevin (Hrsg.) 1988. *Die Dritte Welle des Heiligen Geistes. Was kommt nach der Erneuerung?* Hochheim: PJ-Verlag.
- Zeilinger**, Franz 2011. *Die sieben Zeichenhandlungen Jesu im Johannesevangelium*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Zimmerling**, Peter 2009<sup>3</sup>. *Charismatische Bewegungen*. Göttingen: Vandenhoeck& Ruprecht.
- Zulehner**, Paul; Rahner, Karl; Heller, Andreas 2002. *Denn du kommst unserem Tun mit Deiner Gnade zuvor*. Ellwangen: Schwabenverlag.
- Zulehner**, Paul 2008. *Ein neues Pfingsten. Ermutigung zu einem Weg der Hoffnung*. Ostfildern: Schwabenverlag.

## Geistliche Gemeindeerneuerung

Initiative im BEFG



Die Gemeinde Jesu braucht die immerwährenden Impulse geistlicher Erneuerung.

Dieser kirchengeschichtlichen Grundüberzeugung folgt auch die Initiative der Geistlichen Gemeinde Erneuerung im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden.

**„Was können wir dazu beitragen, dass eine geistliche Erneuerung in den Kirchengemeinden unserer Konfessionsfamilie und darüber hinaus in unserem Land gefördert wird?“** – so lautete die Ausgangsfrage. Sehr bald wurde deutlich, dass die geistliche Erneuerung ein breiteres Anliegen verfolgt und sich nicht nur auf die charismatische Erneuerung konzentrieren kann.

Darüber hinaus ist es der GGE ein Anliegen, dass sich die Impulse für eine geistliche Erneuerung nicht nur auf den Gemeindealltag beschränken, sondern dass die Ausbreitung des Reiches Gottes in allen Lebensbezügen im Blick behalten wird. Die GGE versteht sich als eine Initiative die auch mit zahlreichen anderen geistlichen Werken und Initiativen in einer engen Verbindung steht. Sie hat zum Ziel, dass sich das Reich Gottes in unserem Land über alle Konfessionsgrenzen hinweg in allen Facetten ausbreitet. Aus diesem Grund arbeitet sie mit Arbeitskreisen anderer Kirchen und Bewegungen zusammen, welche das gleiche Anliegen fördern.

Die Zielsetzung der Initiative Geistliche Gemeindeerneuerung im BEFG ist in **fünf Kernanliegen** zusammengefasst:

- Erneuerung durch das Wort Gottes
- Erneuerung durch den Geist Gottes
- Erneuerung durch geheiligte Nachfolge
- Erneuerung durch Evangelisation
- Erneuerung durch erneuerte Führungskräfte

Heinrich Christian Rust hat eines der Kernanliegen Erneuerung durch den Geist Gottes in seinem vorliegenden Buch herausragend und wegweisend aufgegriffen.

Wir freuen uns, dass hier eine längst überfällige Pneumatologie vorliegt, die uns einen vertieften und ganzheitlicher biblisch-theologischen Einblick über Wesen und Wirken des Heiligen Geistes gibt.

**Stefan Vatter**

*Pastor in Kempten/Allgäu, Vorstand der GGE im BEFG*

**Informationen unter: [www.ggenet.de](http://www.ggenet.de)**

## Theologie für die Praxis

Berufsbegleitende Studienprogramme  
im Präsenz- und Fernstudium



[www.blog.igw.edu](http://www.blog.igw.edu)

Mit unserem Blog auf dem Laufenden bleiben



[www.masterprogramm.wordpress.com](http://www.masterprogramm.wordpress.com)

Infos und News zum Masterprogramm



[www.facebook.com/igw.edu](http://www.facebook.com/igw.edu)

Werde unser Fan!



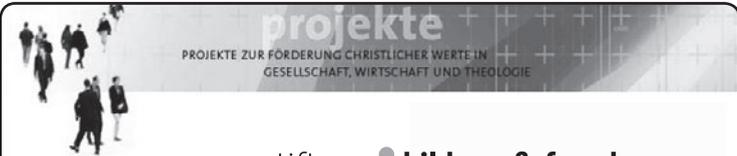
@igwinternational

Folge uns auf Twitter!



[www.igw.edu](http://www.igw.edu)

Josefstrasse 206 | CH-8005 Zürich



stiftung  **bildung & forschung**

Die Stiftung Bildung & Forschung unterstützt Forschungsprojekte und die Edition IGW finanziell.

### Edition IGW

Die Edition IGW macht Forschungsergebnisse von Studierenden und Dozierenden bei IGW International in Form von Büchern einer breiten Leserschaft zugänglich. IGW will mit der Publikation relevanter Ergebnisse wissenschaftlich-theologischer Forschung einen Beitrag zur aktuellen missionarisch-gemeindebaulichen Herausforderung in Europa leisten.

### Stiftung Bildung und Forschung (SBF)

Die Stiftung wurde 2005 in Zürich gegründet und ist in der Schweiz aktiv. Sie ist überzeugt, dass christliche Grundwerte entscheidend sind, um die heutigen und zukünftigen Herausforderungen Europas bewältigen zu können. Diese Werte müssen beim Bau an einer gerechten, freien und menschenwürdigen Welt massgeblich beteiligt sein.

Die Stiftung fördert akademische Bildung und angewandte Forschung, wobei der Fokus der geförderten Lehre, Erforschung, Entwicklung und Anwendung der christlichen Werte in den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft und Theologie liegt.

Die Stiftung untersteht der zivilrechtlichen Aufsicht des Eidgenössischen Departements des Innern EDI. Gemäss Verfügung vom 15. Juni 2007 wird anerkannt, dass sie in uneigennütziger Weise akademische Bildung und angewandte Forschung fördert. Sie verfolgt gemeinnützige Zwecke und ist von der Steuerpflicht befreit.

### Für eine Zukunft mit christlichen Werten

Stiftung Bildung & Forschung	Tel. +41 44 272 48 08
Dr. theol. Fritz Peyer-Müller	Fax +41 44 271 63 60
(Stiftungsratspräsident)	info@stiftungbf.ch
Josefstrasse 206	<a href="http://www.stiftungbf.ch">www.stiftungbf.ch</a>
CH-8005 Zürich	



[www.igw.edu](http://www.igw.edu)

## Die Edition IGW

Band 1: Peter R. Müller, **Columbans Revolution:** *Wie irische Mönche Mitteleuropa mit dem Evangelium erreichten – und was wir von ihnen lernen können*

Band 2: Roland Hardmeier, **Kirche ist Mission:** *Auf dem Weg zu einem ganzheitlichen Missionsverständnis*

Band 3: Johannes Reimer, **Gott in der Welt feiern:** *Auf dem Weg zum missionalen Gottesdienst*

Band 4: Roland Hardmeier, **Geliebte Welt:** *Auf dem Weg zu einem neuen missionarischen Paradigma*

Band 5: Heinrich Christian Rust, **Geist Gottes – Quelle des Lebens:** *Grundlagen einer missionalen Pneumatologie*

Band 6: Johannes Reimer, **Hereinspaziert!** *Willkommenskultur und Evangelisation*

Folgen Sie dem Neufeld Verlag auch auf Facebook®  
und in unserem Blog: [www.neufeld-verlag.de/blog](http://www.neufeld-verlag.de/blog)

[www.neufeld-verlag.de](http://www.neufeld-verlag.de)  [www.neufeld-verlag.ch](http://www.neufeld-verlag.ch)

MEHR VON HEINRICH C. RUST

## Und wenn die Welt voll Teufel wär ...

Christen in der Auseinandersetzung mit dunklen Mächten

In den letzten Jahren erwachte ein neues Bewusstsein für die Existenz des Bösen. In diesem Buch zeichnet Heinrich Christian Rust ein Bild dieses realen Kampfes zwischen Gut und Böse.

Indem er die Aussagen der Bibel zur unsichtbaren Wirklichkeit wahr- und ernst nimmt, gelingt ihm eine nüchterne Bestandsaufnahme. Zwischen fundamentalistischer Schwarz-Weiß-Malerei, rationalistischer Leugnung und charismatischer Erfahrungs-Theologie findet Rust zu einer biblisch begründeten Position und gibt Hinweise für den Umgang mit dämonischen Belastungen in der Praxis.

„Ein wesentlicher und unentbehrlicher Beitrag.“

Dr. Roland Werner im Vorwort

254 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-937896-55-7

Folgen Sie dem Neufeld Verlag auch auf Facebook®  
und in unserem Blog: [www.neufeld-verlag.de/blog](http://www.neufeld-verlag.de/blog)

[www.neufeld-verlag.de](http://www.neufeld-verlag.de)  [www.neufeld-verlag.ch](http://www.neufeld-verlag.ch)

MEHR VON HEINRICH C. RUST

NEUFELD VERLAG



# Beten

7 Gründe, warum ich es tue

„Haben Sie schon einmal gebetet?“ Ich habe noch keinen Menschen getroffen, der diese Frage verneint. Als Christ bete ich zum lebendigen Gott der Bibel. Dabei kommt es nicht auf die richtigen Worte oder die Form an, sondern auf unsere Einstellung. Man muss nicht perfekt sein, um zu Gott zu beten.

Das Gebet ist unsere mächtigste Kraft. In diesem Buch beschreibe ich, warum ich bete. Beten Sie mit mir? Sie werden dabei Erstaunliches erleben.

Heinrich Christian Rust

79 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-937896-32-8

Folgen Sie dem Neufeld Verlag auch auf Facebook®  
und in unserem Blog: [www.neufeld-verlag.de/blog](http://www.neufeld-verlag.de/blog)

[www.neufeld-verlag.de](http://www.neufeld-verlag.de)  [www.neufeld-verlag.ch](http://www.neufeld-verlag.ch)